



Mittelddeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: "Die Deutsche Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große Friedrichstraße 97. Die "National-Zeitung" erscheint wöchentlich fünfmal. — Preisveränderung bei Änderungen infolge höherer Gestalt können nicht berücksichtigt werden. — Preisveränderung monatlich 20 — 25 Pf., auswärts 30 Pf., Zehnjahresabonnement 210 Pf., auswärts 240 Pf., halbjährliches 105 Pf., wöchentlich 0,10 Pf.

Druckverhältnisse: Die National-Zeitung wird im Druck von der Druckerei "Die Deutsche Front" in Halle (S.) gedruckt. Für Anzeigen und Anzeigenentwürfe sind die Verhältnisse der Druckerei im Gau Halle-Berlin zu berücksichtigen. Für Anzeigen und Anzeigenentwürfe sind die Verhältnisse der Druckerei im Gau Halle-Berlin zu berücksichtigen. Für Anzeigen und Anzeigenentwürfe sind die Verhältnisse der Druckerei im Gau Halle-Berlin zu berücksichtigen.

Japaner im Gesecht mit der Roten Armee

Neue ernste Zwischenfälle im Fernen Osten - Die Sowjets ziehen trotz Protest Kanonenboote im Amur-Gebiet zusammen

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 1. Juli. Nachdem, wie wir berichteten, vor einiger Zeit die Rote Armee im Fernen Osten zwei Japan gehörende Amur-Inseln widerrechtlich besetzt und durch Kanonenboote den Schiffsfahrweg auf dem Amur gesperrt hat, ist es jetzt in diesem Gebiet zu schweren Zusammenstößen zwischen der japanischen Amur-Flotte und sowjetrussischen Streitkräften gekommen, die als ernste Verschärfung der Lage im Fernen Osten anzusehen ist. Wie amtliche Stellen in Tokio mitteilen, ist die Gebirg der Japaner nun am Ende, zumal Moskau in der Nachbarschaft der beiden Inseln weitere Kanonenboote zusammenzieht, die hier als freche Provokation angesehen werden.

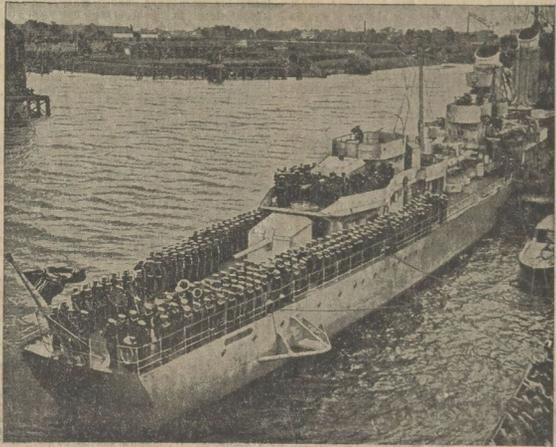
Vor einigen Tagen fand wegen der Besetzung der beiden Amur-Inseln Gennufo und Baisido durch rote Truppen eine Unterredung zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau und dem sowjetischen Außenminister statt, in der die japanische Seite die Zurückziehung der roten Streitkräfte von den Inseln und die Wiederherstellung des Status quo forderte. Tokio gab sich mit dieser Wiederherstellung der Rechtslage zu-

frieden. Größte Empörung löste nun in Tokio die Meldung der japanischen Amur-Flotte aus, daß es in der Nähe dieser Inseln zu einem schweren Gesecht zwischen drei sowjetrussischen Kanonenbooten und einer mandchurisch-japanischen Grenzwehr gekommen sei. Bei dem Kampf wurde ein Sowjetkanonenboot zerstört und ein anderes schwer beschädigt.

Die drei sowjetrussischen Kanonenboote waren entgegen dem japanischen Botschafter und der Sowjetregierung getroffenen Vereinbarungen erneut in mandchurisches Hoheitsgebiet eingebrungen und hatten die mandchurisch-japanischen Grenztruppen beschuldigt.

Der japanische Botschafter in Moskau ist daraufhin gestern telegraphisch beauftragt worden, wegen dieser neuen ernsten Zwischenfälle stärksten Protest einzulegen und strenge Gegenmaßnahmen anzudrohen, falls die Zuführungen von Amur-Inseln in Zukunft nicht eingehalten würden. Die Gewalt Japans gegenüber der kühnlichen roten Provokationen sei jetzt am Ende.

Die Lage erfährt infolgedessen eine weitere Verschärfung, als Moskau jetzt die gesamte Amur-Flotte, die aus 10 schwärzen Kanonenbooten besteht, in der Nähe der beiden



In Bremen erfolgte die Indienststellung des deutschen Zerstörers S. „Paul Jakob“, des ersten Schiffes der 2. Zerstörerdivision. Kommandant ist Korvettenkapitän Peters. — Der Moment der feierlichen Flaggenhissung, an der auch der ehemalige Chef der Mittelmeerdivision im Weltkrieg, Admiral Suchow, teilnahm.

Inseln zusammengezogen hat. Die politische Krise Japans beobachten die weitere Entwicklung mit steigender Besorgnis, zumal man die Ereignisse als Bruch des Versprechens von Amur-Inseln aufweist, der die Räumung dieser japanischen Gebiete zuflößert.

Der Volksfront-Bankrott

eko. Halle, 1. Juli.

Frankreichs Finanzminister Bonnet hat gestern mehr oder minder deutlich der französischen Nation den Bankrott des Staates erklärt und gegeben müssen, daß die Finanzwirtschaft der Republik einen Trümmerhaufen bildet. Wie George Bonnet auch immer die ernsten Schwierigkeiten beschreiben mag, er nannte sie verächtlich „mobile Verteilung des Frankens“ und „Auflösung vom Goldpunkt“, so läßt sich doch nicht die tragische Tatsache verschweigen, daß die Politik der Volksfront Frankreich in den Ruin getrieben hat.

Leider muß die Rednung dieser roten Katastrophenpolitik das französische Volk, die Klasse der Arbeiter und kleinen Rentner, bezahlen, während die Urheber des einbrechenden nationalen Unfalls im Trüben zu sitzen hoffen. Denn das Erbe Blums, das Chaumets angetreten hat, läßt kaum einen anderen Ausweg als die Inflation offen, die von einer Abwertung zur anderen über das Chaos von dauernden Preissteigerungen und Lohnverhöhungen führt, während schließlich die Notentpresse ungenutzt arbeitet.

Bereits jetzt nimmt in Frankreich eine neue Steuerreform ihren Anfang. Bonnet kündigte die Notwendigkeit von Steuererhöhungen der Verbrauchssteuer und der Einkommensteuer an, denen die Preise vor allem der lebensnotwendigen Güter folgen werden. So greift ein Ras ab und an. Die Verteuerung der Lebenshaltung wird wiederum Lohnverhöhungen und zwar Streiks zur Folge haben, die nichts anderes als die böswillige Vergewaltung der bürgerlichen Arbeiterschaft bedeuten.

Damit wendet die bolschewistische Saat in Frankreich so wenig empor, daß man schon um das weitere Schicksal des Landes bangen darf. Die internationalen kommunistischen Streikfriede vermehren neben der Schwärzung des innerpolitischen Kampfes zur Glutstätte auch mit Gold die Grundlagen der

Volksfront-Pleite auf Kosten des Volkes

Die leeren Kassen zwingen Senat und Kammer zur Annahme des Ermächtigungsgesetzes Die vermutlichen Sofortmaßnahmen - Große Autregung über die Abwertung des Franken

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 1. Juli. Nachdem Kammer und Senat die von Chaumets und Bonnet geforderten Sofortmaßnahmen nach schwerem, teilweise heftigem Kampf bewilligt hatten, trat das Kabinett noch gestern abend zu einer Sitzung zusammen. An den zuständigen Kreisen heißt man, das Ermächtigungsgesetz schon heute Staatspräsident Bernand vorlegen und in Kraft setzen zu können.

Ueber die auf Grund dieses Gesetzes bevorstehenden Maßnahmen liegt noch keine Gewißheit vor. Die Frage, vor der die Regierung steht, ist folgendes: Der Gesamtschuldenbetrag, der auf irgend eine Weise beschafft werden muß, beläuft sich auf nahezu 40 Milliarden Francs.

Zunächst wird die Regierung wahrscheinlich von der Bank von Frankreich etwa 10 Milliarden als Darlehen aufnehmen. Die Erhöhung der indirekten Steuern, von denen in erster Linie die Verbrauchssteuer des täglichen Lebens betroffen werden, sollen 8 bis 10 Milliarden erbringen. Außerdem sind beträchtliche Erhöhungen der Einkommensteuern vorgesehen.

Wie verlautet, liegt die Abwertung des Franken, über die Finanzminister Bonnet gestern dem Staatspräsidenten eine Verordnung zur Unterzeichnung überreichte, ohne Zustimmung eines jenseitigen Senates erfolgen. Als

wahrscheinlichen Kurswert nimmt man ein Verhältnis von 125—135 Francs zu einem Pfund Sterling an. Schon gestern wurden, da diese Maßnahme eine Durchbrechung des Dreimächteabkommens bedeutet, Verhandlungen mit England und den Vereinigten Staaten aufgenommen. Anschließend gehen die Wiener Bonnets darauf hinaus, der Franken später unter Einfluß des Abwertungsausgleichs zu stabilisieren. Dadurch hofft er mit einer gleichzeitigen Ausbalancierung des Haushaltes das Vertrauen in das französische Wirtschaftssystem und Finanzsystem wieder herzustellen und dadurch die ins Ausland geflüchteten Kapitalisten, die auf 60 Milliarden Francs geschätzt werden, wieder zurückzuholen.

Diese drakonischen Eingriffe, die den bis her von der Volksfront vertretenen Forderungen diametral entgegenstehen (1), haben die über dem ganzen Lande liegende Spannung eher noch gesteigert. Abgesehen von der allgemeinen Beunruhigung und Sorge über die katastrophale Lage und die entsetzlichen Folgen, die das Experiment Blum gefolgt hat, haben die klaren Auseinandersetzungen innerhalb des französischen Parlamentes neue Konflikte heraufbeschworen. Ueberall legt man sich die Frage vor, wozu sich Chaumets die Unterstützung der Kommunisten erkauft hat.

Der Kampf zwischen den Sozialdemokraten und dem Senat hat ebenfalls zu einer Verschärfung der Krise beigetragen. In letzter Minute ist es Chaumets gelingen gelungen, noch einmal einen unheilvollen Bruch zu vermeiden. Der Berichterstatter des Senates Abel Garben hatte die Finanzpolitik Auriois in härtester Ausdrücken angegriffen und verworfen, wonach der Senat beschloß, diese Ausführungen platieren zu lassen. Als sich Auriois beleidigt weigerte, den Senat wieder zu betreten, veranlaßte Garben — wahrscheinlich auf Bijon Chaumets — den Senat, diesen Beschluß rückgängig zu machen. Darauf nahm auch Auriois, der bereits mit seinem Rücktritt als Außenminister bedroht hatte, wieder an der Sitzung teil.

Anderserseits legte ein sozialdemokratischer Abgeordneter der Kammer einen Gegenentwurf vor, in dem eine Herabsetzung der Mandatszeit der Senatoren von neun auf sechs Jahre und die Einführung des Verhältniswahlrechtes für den Senat gefordert wird. Aus Regierungskreisen verlautet, daß Chaumets, um diese dauernde Verhandlung und Auseinandersetzung zu unterbinden, das Parlament noch in dieser Woche in die Ferien schicken wird.

Wie bekannt wird, wird die Pariser Börse am heutigen Donnerstag wieder geöffnet sein.

staatlichen Ordnung angreifen und einen Abfluß der Goldreserven der Bank von Frankreich um etwa die Hälfte des Bestandes herbeiführen.

Das Ermäßigungsgeleß, das jetzt sämtliche parlamentarischen Anträge angenommen haben, und der Regierung diktatorische Vollmachten zur Verteidigung des Frankreich sowie zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts erteilt, soll nunmehr weitere Goldabflüsse verhindern. Man wird es indessen abwarten müssen, wie weit sich dieses Geleß die Goldflüsse wirklich aufhalten kann.

Sobald es sich die Lage außerordentlich ernst während noch der Goldverlust der Nationalbank in der Zeit vom 1. bis zum 22. Juni 5,2 Milliarden Franken betrug, hat er allein innerhalb der letzten Woche 2,5 Milliarden Franken erreicht. Wie aber will auch Herr Bonnet den Franken anders als mit Gold verteidigen können? Die Zukunftsaussichten erscheinen uns als mehr als düffel.

Audem muß Frankreich für die nächste Zeit insgesamt 10,6 Milliarden Franken zur Rückzahlung von Anleihen bereitstellen. Der Regierung selbst ist es burscham nicht klar, aus welchen Mitteln sie diese Schuld bezahlen soll. Wenn auch die Steuererhöhungen verlangen — man mag tatsächlich trotz der schweren Wirtschaftskrise auf erhöhte Steuereinnahmen hoffen — wird kaum ein anderer Maßstab als der inaktionalistischer Notwendigkeit offen bleiben, der allerdings den Bolschewik-Bankrott voraussetzungen würde.

Zu dieser verzweifeltsten Lage vollt die Politik der Bolschewik. Das vollkommen Chaos droht nun.

Erklärt sich England neutral?

Neue Momente in der Neutralitätsfrage

London, 1. Juli. Das britische Kabinett trat am Mittwochvormittag zu einer Sitzung zusammen, in der hauptsächlich außenpolitische Fragen behandelt wurden. Das Kabinett beschloß, sich vornehmlich mit der spanischen Frage, und zwar insbesondere mit der Frage des Neutralitätsabkommens.

Der diplomatische Korrespondent der "Times" meint, daß Animosität auf den englisch-französischen Plan der Gegenüberstellung der nächsten Sitzung des Unterhauses am nächsten Freitag erforderlich sein. Der Vertreter Portugals, so meldet das Blatt weiter, habe sich bisher mehr auf die englisch-französische als auf die deutsch-französische Stellungnahme beschränkt.

Der diplomatische Korrespondent der "Morning Post" schreibt, daß die bisherige Neutralitätspolitik Gefahr laufe zusammenzubrechen. Wenn Deutschland und Spanien eine Auslieferung der Kontrollrechte über England verweigern, und wenn kein anderes Mittel zur Verbindung der Waffen einfluß nach Spanien auf dem Seewege gefunden werde, dann werde die Neutralität in Frage kommen, vorausgesetzt über den Wort gehen.

In diesem Falle würde England wahrscheinlich eine Neutralitätsklärung abgeben und den beiden Parteien freistellen die Rechte der Kriegsführung zu erkennen. Die britischen Handelschiffe wären dann verpflichtet, sich der Einbringung und Durchscheidung durch die Kriegschiffe beider Parteien zu unterziehen. Ein solches Ergebnis würde entweder im Beispiel Englands folgen oder aber weiterhin nur Valencia anerkennen.

Ausflug in Göttingen

Von unserem nach Göttingen entsandten Sonderberichterstatter

Es waren Tage der Freude und Tage ernster Arbeit, die letzten einmal 24 Stunden des Göttinger Universitätsjubiläum, wie im Fluge eilen sie dahin mit Feierlichkeiten und Spungen und Kundgebungen, mit politischen und wissenschaftlichen Reden, mit Festgessen, Exkursionen, Aufmärschen und Kameradschaftsabend.

Der junge Student marschiert. Auf dem Gelände der Universität macht die Studenten am Vormittag des dritten Tages zu einer Kundgebung angetreten. Reichsstudentenführer Dr. Scheel sprach von dem Aufbruch der studentischen Generation, von ihrer Aufgabe und dem Zweck der Universität. Die Studenten sollten nicht nur die wissenschaftliche Aufgabe lösen, sondern auch die charakteristische Ausbildung, mit dem Ziel einer neuen Glaubenshaltung. Die jungen studentischen Kameradschaften seien angetreten nach dem Geiste der Einheit. Man sei aber weit davon entfernt, alte Traditionen, die sich bewährt hätten, niederzulegen; nie mehr jedoch werde die deutsche Hochschule von deutschen Völkern trennen wie die Wissenschaft nun jetzt auch nur dem deutschen Volk dienen werde. Reichsminister und Gauleiter Dr. Ruff sprach bei den jungen und alten Studenten über Jugend und Freiheit. Wir haben über seine Rede bereits ausführlich berichtet. (Die Schrift.)

An unmittelbarer Nähe von Göttingen wurde dann das Schulungsgebiet in Wittmarhausen eingeweiht als eine, mit der Landeshauptstadt Göttingen verbundenen Kameradschaft; das Haus trägt den Namen Axel Schaffels, eines alten Kämpfers für die nationalsozialistische Bewegung, den als Stürmlicher in Braunshweig die Wehrmacht leitete. Reichsminister Ruff würdigte das Leben dieses Mannes und seinen Heldentod, indem er ausführte, daß es früher leichter gewesen sei, Korporationsstudent zu sein als ein Gefolgsmann des Führers. In Verbindung mit der 200-Jahrfeier

Wahlagitator in den Kirchen verboten

Vereinheitlichung des Finanzwesens der deutschen Evangelischen Kirche

Berlin, 1. Juli. Der Reichsminister für die evangelischen Kirchen hat zwei Verordnungen erlassen, die sich mit der Wahlagitator in den Kirchen beschäftigen. Die beiden Verordnungen zur Durchführung der Sicherung der deutschen Evangelischen Kirche tragen das Datum vom 25. Juni 1937. Die Verordnung, die sich mit der Wahlagitator in der Kirche befaßt, hat folgenden Wortlaut:

„Auf Geheiß des Reiches zur Sicherung der deutschen Evangelischen Kirche vom 24. September 1935 — Reichsgesetzblatt 1, Seite 1178 — und des Erlasses des Führers und Reichsleiters über die Einberufung einer Versammlung der deutschen Evangelischen Kirche vom 15. Februar 1937 — Reichsgesetzblatt 1, Seite 203 — erteile ich im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern folgendes an:

§ 1. (1) Die Benutzung von Kirchen zu Wahlzwecken ist verboten. (2) Die Wahlvereinigungen sind verpflichtet, die Wahlvereinigungen zur Vorbereitung der Wahl des Führers und Reichsleiters vom 15. Februar 1937 anzuordnen und Verbreitung von Flugblättern zu Wahlzwecken verboten. (3) Für die Zeit nach der Vereinfachung des Wahltermins ergeben besondere Bestimmungen.

§ 2. Wer den Verboten des § 1 umgehend, wird mit Gefängnis und Geldstrafe oder einer dieser Strafen bestraft.

In der Verordnung über die kirchliche Finanzreform heißt es u. a.: § 1. (1) Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten bildet bei der deutschen evangelischen Kirchenleitung ein Ausschuss zur Vereinheitlichung des Finanzwesens der deutschen evangelischen Kirchen. (2) Die Beamten der allgemeinen kirchlichen Verwaltung sind zur Übernahme des Verwaltungsauftrages verpflichtet. (3) Die Finanzabteilung trifft ihre Verfügungen nach den Vorstehenden nach vorangegangener Beratung.

§ 2. (1) Die Finanzabteilung leitet die Vermögensverwaltung der Kirchen. (2) Die Finanzabteilung leitet die Haushalts-

plan und die Umlage der Kirche fest. Sie bestimmt die Art der Ausführung der Umlage und die Umlage der Verwendung der Haushaltsmittel.

§ 3. (1) Der Finanzabteilung liegt es ob, dafür Sorge zu tragen, daß eine den öffentlichen Belangen entsprechende ordnungsmäßige Verwaltung gewährleistet bleibt, daß öffentliche und kirchliche Bestimmungen von allen Beteiligten eingehalten werden. (2) Die Finanzabteilung ist dem Staat für geistlich-irrtümliche Zwecke gebühren Staatsmittel und der Kirchensteuer verantwortlich.

§ 4. (1) Die Finanzabteilung bei der deutschen evangelischen Kirchenleitung hat durch ständige Abteilungen mit den Finanzabteilungen der Landeskirchen darauf hinzuwirken, daß die Vermögensverwaltung der Landeskirchen einfacher und einheitlicher wird. Sie kann auf dem Gebiete der Vermögensverwaltung zur Regelung des gemeinsamen Rechtslebens für den Bereich der deutschen Evangelischen Kirche oder den Bereich mehrerer Landeskirchen rechtsverbindliche Anordnungen erlassen. (2) Die Finanzabteilung bei der deutschen evangelischen Kirchenleitung ist für die Vermögensverwaltung einer Landeskirche zuständig. (3) Für die Vermögensverwaltung der deutschen Evangelischen Kirche kann die Finanzabteilung bei der deutschen evangelischen Kirchenleitung ein Rechnungsamt errichten. Dem Rechnungsamt kann die Prüfung der Vermögensverwaltung der Landeskirchen übertragen werden.

§ 5. (1) Die Finanzabteilung hat dem Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten über die Finanzlage zu unterrichten. (2) In rechtsverbindlichen Angelegenheiten des Reichsministers für die kirchlichen Angelegenheiten erforderlich.

§ 6. Die Befehle der Kirchenbehörden über die Festlegung der Kirchensteuer bedürfen der Genehmigung der Finanzabteilung.

Deutsche Kriegschiffe wieder daheim

Kreuzer „Köln“, „Leipzig“ und „Karlsruhe“ in Kiel

Eigener Bericht der NS-Presse

Kiel, 1. Juli. Dienstag Abend, kurz nach 2 Uhr, lief der Kreuzer „Leipzig“, der aus den spanischen Gewässern kommt, aus dem Nordstiller-Kanal wieder in seinem Heimathafen Kiel ein.

Trotz der nächtlichen Stunde hatten sich an seinem Emplacement zahlreiche Volksgenossen auf den Holtenauer Schützen und auf der Feinschießbahn versammelt, die dem heimkehrenden Kreuzer jubelnd begrüßten. Eltern, Frauen und Bräute der Besatzungsangehörigen benutzten den kurzen Aufenthalt des Schiffes in den Schützen, um mit ihren Lieben auf der „Leipzig“ die ersten Augenblicke zu überreichen. Nach dem Durchschleusen ankerter der Kreuzer auf der Holtenauer Reede. Er machte Mühe nach früh dann an einem alten Pierplatz im Kieler Hafen fest.

Wittmund, Donnerstag am 9 Uhr lief auch nach der Kreuzer „Köln“ in Kiel ein, dem um 13 Uhr der Kreuzer „Karlsruhe“ folgte. Beide Kriegschiffe kamen ebenfalls aus den spanischen Gewässern und wurden von der Bevölkerung herzlich empfangen.

Wittmund, Donnerstag am 9 Uhr lief auch nach der Kreuzer „Köln“ in Kiel ein, dem um 13 Uhr der Kreuzer „Karlsruhe“ folgte. Beide Kriegschiffe kamen ebenfalls aus den spanischen Gewässern und wurden von der Bevölkerung herzlich empfangen.

Wittmund, Donnerstag am 9 Uhr lief auch nach der Kreuzer „Köln“ in Kiel ein, dem um 13 Uhr der Kreuzer „Karlsruhe“ folgte. Beide Kriegschiffe kamen ebenfalls aus den spanischen Gewässern und wurden von der Bevölkerung herzlich empfangen.

Stahlgran - der neue Studentenanzug

Aus glänzendem Tuch, zweireihig geknöpft

Während der Heidelberger Arbeitstagung der Führer der deutschen Studenten wurde zum ersten Male von einer Reihe Anwohner der neuen Studentenanzug getragen. Es handelt sich wohlgerne nicht um eine neue Uniform, die zu tragen Pflicht wäre, sondern um einen Anzug, der in seiner Kleidbarkeit und Schlichtheit sowohl für den Alltag wie für gesellschaftliche Veranstaltungen so den geordneten Anzug der schwarzen Anzug vertritt und ersehen soll, ausgebreitet eignet. Der Anzug besteht aus einem hochtragbaren glänzenden Tuch, ist zweireihig geknöpft mit dunkelgrünen Knöpfen. Die Ärmel sind glatt eingekantet. Die langen Hosen fallen ohne Umfaltungen glatt auf die Schenkel. Der einseitige Schmutz des neuartigen Kleidungsstückes ist das in Höhe der Brustteile ein gefaltetes Kleeblatt, das den Anzug zu einer ähnlichen Schmuckzierde wappenhäufiger Art kommt, wie das College-Blau ein englischer Kommissar.

Der König von Italien hat dem Generalintendanten der bairischen Staatstheater Oskar Willel in Anerkennung seiner hervorragenden persönlichen Verdienste um den eigenen Aufwandsbeitrag Italien und dem Königreich den Orden „Comendatore der italienischen Krone“ verliehen.

Der Führer wohnte gestern Abend der Aufführung der Oper „Tiefblau“ im Deutschen Opernhaus bei. Die Rolle der Martha hatte Margarete Siegel, den Sebastian sang Robe.

(4) Die Finanzabteilungen haben zur Beachtung der Anweisungen zu sorgen, die der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten für die Verwendung der Staatsleistungen und der Kirchensteuermittel erteilt.

Die von uns als erste veröffentlichte Verordnung enthält einige Bestimmungen, deren Inhalt für die Zeit bis zur Wahl der vereinstellenden Generalversammlung als notwendig herausgestellt hat. Alsbad nach der Bekanntgabe des Erlasses des Führers vom 15. Februar 1937, durch den die Wahl angeordnet wurde, begannen die kirchlichen Gruppen eine lebhaft Wahlagitator, obwohl über die Ordnung und den Zeitpunkt der Wahl nichts bekannt war. Dabei haben sich die Gruppen, namentlich insofern herausgestellt, als vielfach auch Kirchen zu Wahlagitator, kirchlich-politisch ersehen, ja zu politischen Ausrichtungen benutzt worden sind. § 1 der neuen Verordnung bestimmt deshalb, daß die Benutzung von Kirchen zu Wahlzwecken in Zukunft überhaupt verboten ist. Am übrigen ergibt sich aus der Verordnung, daß einige Zeit vor der Wahl der Wahltermin einmündig über die Bekanntgabe des Wahltermins und durch die Verordnung deshalb weitere öffentliche Veranstaltungen zur Vorbereitung der Wahl sowie die Herstellung und Verbreitung von Flugblättern zu Wahlzwecken verboten. Für die Zeit nach der Vereinfachung des Wahltermins werden die besondere Bestimmungen ergeben.

Die Verordnung über die kirchliche Finanzreform enthält eine einmündig Grundzüge zu geben. Solche Bestimmungen entsprechen einem dringenden Bedürfnis, so ist z. B. eine deutsche Landeskirche seit und dem Sonderrecht in der Lage, ihren Haushaltsplan in einer den gesetzlichen Erfordernissen entsprechenden Weise zu verabschieden. Die Finanzabteilungen haben ferner eine rechtlich einmündig lichte den öffentlichen Belangen entsprechende Verwaltung des kirchlichen Vermögens, der Staatsleistungen und der Kirchensteuermittel zu gewährleisten.

Bombardierung bei Honved-Truppenübung

Budapest, 1. Juli. Reichslegationsminister Generalmarschall von Blomberg mochte am Mittwoch in Begleitung des Honvedministers General Räder einer großangelegten Truppenübung der Honved in Holmeester, an der eine große verschiebener Honved-Formationen teilnahm.

In den Nachmittagsstunden begab sich der Generalmarschall, einer Einladung des Reichsverweyers Admiral von Sorby folgend, mit seiner Familie und dem Honvedminister General Räder und Gemahlin nach dem Landgut des Reichsverweyers, Kondoros, wo er den Abend verbrachte und auch zur Nacht blieb.

Hauptamtsleiter Erich Hilgenfeldt, der am sozialen Aufbau des nationalsozialistischen Deutschlands hervorragenden Anteil hat, vollendet am 2. Juli sein 40. Lebensjahr.

„Laut-Denkmal“ im Haus Wagenfeld

Am 30. Juni empfing der Führer in der Reichsleitung den Reichsstudentenführer Hermann Scheel, den Reichsstudentenführer Reichsstudentenführer Fritz Tiel, die Hauptstellenleiter des Hauptamtes für Beamte, Gauleiter des Amtes für Beamte und die Mitarbeiter an dem „Laut-Denkmal“ zur Übergabe des diesjährigen Geburtstagsgedichtes des Reichsbundes der deutschen Beamten.

Reichsstudentenführer Fritz Tiel betonte in einer kurzen Ansprache den Sinn und die Bedeutung dieses Lautdenkmals, das dem deutschen Volk, deutschen Leben und Brautstum, deutscher Geschichte, Arbeit und Ehre dient, und in dem Volksgenossen aller Altersstufen und der verschiedensten Berufe in ihrer Würdigung über wichtige Ereignisse aus ihrem Dasein, über ihr Tagesgeschehen, ihr Schicksal, unser Volk und Vaterland, über das was Deutschland, ist.

Der Führer hörte sich einige der Verse des Lautdenkmals an und sprach mit herzlichem Dankeswort seine Anerkennung über den Wert dieser Arbeit aus, die sich ausgezeichnet in den Aufgabenbereich der neuen Reichsstudentenkommission zur Bearbeitung von Lautdenkmälern einfügte. Die Arbeit werde für die kommenden Jahre von der Gefühls- und Gedankenwelt des Nationalsozialismus ein breites Jaugnis abgeben. Der Führer bestimmte die Ausstellung dieses Lautdenkmals in seinem Heim „Haus Wagenfeld“ auf dem Oberlappenberg. — Wir haben feierlich ausführlich über Sinn und Wert des „Lautdenkmals“ berichtet.

Der Führer und Reichsstudentenführer hat die Ausstellung von französischer Kunst der Gegenwart in der Akademie der Künste eingehend besichtigt. Der französische Bildhauer Francois Boncer begleitete ihn usw. (Die Fortsetzung.)

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

**Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag!**

Ein neuer, großer u. ganz entzückender
Shirley Temple-Film

Shirley Temple, das reizende Wunderkind
ist charmant, bezaubernd und mitreißend
wie immer!

Sonnenscheinchen



Shirley Temple

**Der Liebling der ganzen Welt
in ihrem neuen großen Filmwerk,
in deutscher Sprache!**

Shirley Temple

kann auf der deutschen Filmleinwand einen neuen Erfolg buchen. Es gibt nur sehr wenige Hollywood-Stars, die heute bei uns die gleiche Popularität genießen, wie dieses kleine Mädchen mit der ewig guten Laune. Vielleicht ist sie zur Zeit überhaupt der **beliebteste Filmstar der Welt**, denn sie wirkt über alle Sprachen- und Völkersprachen hinweg durch ihr Kinderlachen, das keiner Übersetzung bedarf. Bei ihr braucht man nicht zu diskutieren, ob sie mehr auf Frauen als auf Männer wirkt. Es ist daher kein Wunder, daß der Biнокopf aus Hollywood auch in Halle seine Gemeinde von Film zu Film vergrößert.

Auch das Vorprogramm ist besonders schön!
Eine sonnige Mittelmeergebiet - Kulturfilm!
Für Jugendl. zugelassen!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

**Große Ulrichstraße 51
Ab heute Donnerstag!**

Der gewaltigste Film des Jahres!
Ein Filmwerk, wie man es nur einmal
erlebt!

Unvergleichlich — Baispiellos!
von geradezu gigantischen Ausmaßen
in deutscher Sprache!

CLARK GABLE - JEANETTE MACDONALD



San Francisco

Ein unerhörter Film, der ein bewegtes Sittenbild der reichsten und leichtsinnigsten Hafenstadt der amerikanischen Westküste gibt und in einer sensationellen Gestaltung jener furchtbaren Erdbebenkatastrophe spielt, die am 18. April 1906 San Francisco in wenigen Minuten völlig zerstörte.

2 berühmte Darsteller
erstmalig in einem Film vereint:

Clark Gable - Jeanette MacDonald

„San Francisco“
Ein gigantischer Triumph des Film-schaffen!

Preisgekrönt mit der goldenen Medaille!
infolge der außergewöhnlichen Länge
aufbewährliche Anlaufzeiten:
Werkt. 3.30-5.45 8.20 - So. 3.15-5.45 8.20
Für Jugendl. nicht zugelassen!

**Ihre Urlaubstreife 1937
im Flugzeug**

Flugpläne und Buchungen in den MNZ-Geschäftsstellen sowie im Kapaz-Reisebüro, Halle (Saale), im Roten Turm

Alte Promenade

**Sonnabend, 3. Juli
Nur eine
Nachtvorstellung**

Beginn
23 Uhr



Hallo Marie!

(Im Netz der Sponage)

Sonder-Veranstaltung
vom Spionagen-Filmhaus
Hornberg, Berlin

CAPITOL

Ab heute:
Der gr. Schmutzgeliebte-Film

**Die letzte Fahrt
der Santa Margareta**

Spannende Handlung, packende
Geschehnisse von unerhörter Wucht
Gau-Appell 1937 Halle / Saale
Sonntag Gr. Jugendvorstellung

S. 2.30 4.00 6.30 8.30
W. 4.00 6.30 8.30



SPORT-ANZÜGE

— für die Ferien- Reise
unentbehrlich —

Prelangen:
**29.- 33.- 39.- 43.- 46.- 49.-
und höher**

Sport-Kombination
sehr flotte Saccos
22.- 27.- 29.- 39.- 46.- 53.-
lange Sporthosen in vielen Farben
7.90 9.80 13.75 18.- 19.50 22.-

Leinen-Saccos mit Rückenzipf
9.90 11.75 14.- 16.- 18.-

Gummi-Balist-Reisemäntel
12.- 14.50 17.- 19.50

Sporthemden mit festen Kragen
3.90 4.75 5.90 6.50

Sportmützen Gürtel Kravatten

Otto Knoll
Nachf.

Leipzig Straße 56-58

Jedes gewöhnl. Bierfasser 8 Pf. jedes festgebundene Literbier 20 Pf. (Ausgabe Halle u. Umgeb. 47200)

Jedes gewöhnl. Bierfasser 8 Pf. jedes festgebundene Literbier 20 Pf. (Ausgabe Halle u. Umgeb. 47200)

**Weinberg
Terraressen**

Heute, Donnerstag, nachm. u. abends:
**Spial u. Tanz
Gesellschaft:**
E. Ferry-Leipzig

Sonnabend, den 3. Juli:
Großer Tanzabend
Sonntag, den 4. Juli:
**Nachmittags-Konzert
Abends Tanz**

**Verlangt
in allen Gaststätten
die MNZ!**

Wohnung
4½ - 3 Zimmer, in Bitterfeld, ab 1. August gef. Angebots unter 8 2710 an MNZ, Halle (Saale), Gellertstraße 47.

Gartenanlagen
Entwurf, Ausführung, Einbau, Gartentechnik, etc. G. Gellert, Gellertstraße 47.

Automach
Kf. Drei od. Vier, gef. Angebots unter 8 2710 an MNZ, Halle (Saale), Gellertstraße 47.

Unleiccht
Englisch gef. Angebots unter 8 2710 an MNZ, Halle (Saale), Gellertstraße 47.

Tiermach
Kräftige, gutg. Tiere, gef. Angebots unter 8 2710 an MNZ, Halle (Saale), Gellertstraße 47.

Verkauf
Kf. Drei od. Vier, gef. Angebots unter 8 2710 an MNZ, Halle (Saale), Gellertstraße 47.

Stellen-Angebote

Friseur-gehilfen
Jüngere, fähig arbeiten, f. sofort ein C. Wotter, Preyburg (Anhalt), Oberstraße.

Hausmädchen
zum baldigen Antritt gef. H. Schmitt, Siltengrundweg, Naumburg, Kreis Saargau.

Zeugnis-abschriften
Genge, Halle-S., Friedrichstraße 52.

Stenotypistin
jüngere, berufsfähig, auch für andere Kontorarbeiten zum baldigen Antritt gef. Angebote an Briefdirektor Bruno Jöhre, Schillerstr. 9

Stenotypistin
jüngere zum 1. August 1937 mit einiger Erfahrung in Maschinenschieben und Kurschrift gef. Vorerst nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften, handschriftlichem Lebenslauf und Bild erbeten. Gesellschaft für Ländes Eisenbahn-A.-G., Filialbüro Halle, Koopnringstr. 28

Kaufburche
kräftig, ehrlich, bei auch Dreier-Fliegersmann fähig sein, sofort gef. Geb. Zschiboff, Große Steinstraße 34.

Haus-schneiderin
gef. Angebots unter 8 794 an MNZ, Halle-S., Gellertstraße 47.

Mädchen
in Konditorlehre gef. Duabel, Wegendorf 20, bei Oberberg.

Älteres
fleißiges Mädchen für Geschäftsbürohausalt in Merseburg, Markt 14, gef. gef.

Vermietungen

4 1/2 Zimmer-Wohnung
Rüche, Innenhof, ohne Bad, zum 1. Oktober zu vermieten. Beschligung 10-12, 16 bis 18 Uhr. Halle (Saale), Hermannstraße 13.

Sonnie
4-Zimmerwohnung in ruhiger Straße mit Vorhof (Erdgeschoss) zu vermieten. Miete 60 Mark. Angebots unter 8 2721 an MNZ, Halle-S., Gellertstraße 47.

MNZ-Kleinanzeigen

Wohnung in Breslau
Schöne-Zimmerwohnung u. Bad, monatlich 100 RM, 1. Etage: 21 RM, 2. Etage, zu vermieten. Breslau, Bodstraße 12, bei Gandler.

Gut möbl. Zimmer
in Herren in sehr ruhigen Gasse ab 1. Juli zu vermieten. Halle-S., Zimmer, Bad, Badb., Baderec., Siltengrundweg-Str. 37.

Sonnie
6 1/2 - Zimmer-Wohnung
2 Balkone, Bad, Badkammer (Markt 190.-) zum 1. August zu vermieten. Näheres Seebener Straße 190, 11

6 Zimmer
Rüche, Bad, Balkon, Veranda im Grundstück, Drenburger Straße 5 Gde. Wohnung zum 1. Oktober 1937 rest. früher zu vermieten. Mietpreis einschließlich Heizung monatlich 190 RM.

Stadtparfüse
Rathausstraße 5.

Bade-Mäntel, Anzüge, Frotteerlucher und Stoffe

Schlaf-, Reise- u. Steppdecken

Herren-Ariek Oberhemden, Kragen, Kravatten, Unterzeug, Socken, Hosenträger

Damen-Leibwäsche, Korsetts, Hüft-halter, Schürper

w. f. Wollmer

Große Ulrichstraße 6-10 - Geogr. 1769

Zimmer
gut möblert, frei, Halle, Albrechtstraße 26.

Bahnzüge
fauber möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Halle (Saale), Drabantstraße 17, 1.

Einfamilien-haus
ab. entzückende 8-Zimmer-Wohnung zu mieten bzw. zu kaufen gef. Angebots mit Preis unter 8 795 an MNZ, Halle (Saale), Gellertstraße 47.

Leeres Zimmer
Jungfrau mit Kind gef. Preis bis 15.- Angebots unter 8 795 an MNZ, Halle (Saale), Gellertstraße 47.

Wohnung frei
4 bis 5 Zimmern, Hof 335 16.

DKW 300, Mod. 33
NSU-Sport 200, Mod. 24
Zündapp 200, M. 9
Württemberg 200
DKW 300, Mod. 29
NSU 500, Mod. 29
Ardie 500, Mod. 31
Fahrzeughandlung
Schule, Mühlweg-10
Hof 313 03

Handwachs-Arbeiten

Herrenwäsche
zum Waschen u. Bügeln übernimmt
M. Duinau, Gellertstraße 11.

Tischlerarbeiten
Umarmelungen, Weizen, Bollenen, Zimmern, Tischlermeister, Halle-S., Mühlweg 28, Hof 348 63.

Verneckeln
Nickel-Becher, Kleine Brauhausstr. 11

Gasofen
gut erhalten, mit Ersatzteile, ungeschädigt zu verkaufen. Preis 40 RM. Halle-S., Kriegerstr. 82, I, links.

Metallbett
gut erhalten, mit prima Stützeisen, zu verkaufen, Anzahl. 14 Uhr. Gellertstraße 7 A.

Landhaus
In mittlerer Stadt der Provinz Brandenburg
10 Zimmer, reichlich Nebengebäude, überauswunderschöne Gartenanlage, elektr. Licht, Gas, Zentralheizung, großer parkartiger Garten (auch Obstbäume), Nebengebäude (Garage) und Treibhaus für 6000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. 15000 Mk. Angebots unter 8 2711 an die MNZ, Halle (Saale), Gellertstraße 47

Von Rud. Stache

Schicksale in Ketten!

Tragödien unbekannter Menschen in den hallischen Ratsgefängnissen

Wiederiger Anhalt: Als am Ende des 15. Jahrhunderts sollte durch den Verrat einer demokratisch-organisierten Partei eine größere hallesche Freiheit herbeiführen, wurden die reichlichen Wälder in die Ratsgefängnisse und in die Gefängnisse der benachbarten Orte gebracht. Am Herbst 1478 blieben diese Gefangenen nicht bei Bescheid, in ihnen schmiedeten Döpler Brutaler Schicksal.

Unter den Gefangenen des Bischofs befanden sich auch der aufreichtige Ratsmeister Weise und der alte Wäldner Spittendorff. Sie waren es Heilberg, auf die man es abgesehen hatte. Spittendorff wurde trotz seines hohen Alters auf eine grauliche Weise gefoltert, man verlangte von ihm, daß er Pläne zugeben sollte, die den Befehl hatten und nach denen die Wälder und Hallen gegen den Bischof eine Verschwörung geplant hatten. Auf diese Weise suchte man nachträglich den Verrat an der freien Stadt zu rechtfertigen. Spittendorff aber schweig beharrlich.

Hallenser ihres Vermögens beraubt

Auf einem zu Raibe zusammengeführten Ritterschaften Landtag vor den 400 Hallenser vorgeladen wurden, sollten die reichsten Einwohner Hallens ihres Vermögens beraubt werden. Der Bischof forderte von ihnen als Sühne für einen Aufstand, der nie stattgefunden hatte — als Aufstand bezeichnete man die Forderung gegen die am 20. September in die Stadt eindringenden demokratischen Verräter! — die Abgabe der Hälfte des gesamten Vermögens. Das war eine recht hohe Bezahlung, unter der er sich mit den Wäldnern ausbilden wollte.

Die Gefangenen wurden auf Bauernwagen aus den verschiedensten Orten unter harter Bedeckung nach Raibe gebracht, eine Kommission hatte inzwischen beschlossen, von den Wäldnern den meisten Teil des Vermögens an Raibe zu nehmen und den übrigen Teil des Vermögens Raibe einzunehmen. Der Beschluß wurde den unglücklich Verhafteten mitgeteilt, um frei zu kommen, sagten sie die Abtretung ihres Vermögens zu. Ihre Freilassung aber erfolgte erst, nachdem sie im hallischen Rathaus vor dem verräterischen Weiskopf erschienen und diesen einzeln um Verzeihung für ihre — niemals begangenen! — Missetaten bat.

Aus der Stadt verwiesen

Der Bischof aber ging noch weiter, obgleich der Fall nun erledigt war, blieben Spittendorff und Bothe eingekerkert, man fürchtete die beiden Hallenser noch jetzt! Sie sahen Monate hindurch in den Kerzern, als man sie endlich freiließ, wurde ihnen mitgeteilt, daß sie ihr Eigentum zu verkaufen und die Stadt verlassen zu verlassen hätten!

Aber was war das für eine Stadt, die sie wiederließen, als sie nach so langer Zeit über die Rathausstreppe noch einmal wieder in die Freiheit traten! Die Demokraten und Verräter waren nun Bischof reich bebodnen worden, man hatte ihnen einen Teil der von den Wäldnern abgetretenen Güter übergeben, ihr Verrat an der Vaterstadt hatte sich also gelohnt.

Es gelang Spittendorff durch Einspruch beim Landesherren den Ausweisungsbefehl unglücklich zu machen, Ratsmeister Bothe aber mußte davonsehen. Er verließ Halle am 17. Juni 1480 und zog nach Räteberg, auf seine Treue zur Vaterstadt wurde ihm auf eine schamlose Weise vergolten, er war heimattlos geworden.

Die Zwingsburg entsteht

Am bittersten aber muß es dem Vertriebenen gemeldet sein, bei keinem Auszug zu leben,

wie alles Streben nach städtischer Freiheit auch für die Zukunft unmöglich gemacht wurde. Mit Hilfe des eingezogenen Vermögens ließ der Bischof eine Zwingsburg errichten, sie sollte zuerst auf dem Martinsberg entstehen, schließlich kam man dann aber dazu, die heutige Moritzburg zu bauen.

Nicht vor der Stadtmauer erhob sich nun bald dieses harz bewehrte Schloß, von dem aus der Bischof Halle jederzeit beherrschte. Jetzt sahen die Hallenser, die sich einst zur demokratisch-bürgerlichen Partei geschlossen hatten, ein, daß sie nur Werkzeuge waren, die die Kirche zur Erreichung machtpolitischer Ziele verwendet hatte. Alles, was geschehen war, Verrat, Mord, Entzweiung, Vermögensraub war dieses Ziel wegen geschehen. Die Einsicht aber kam nun zu spät!

Eine Zeit der Willkür begann, der Hergenprose und politischen Verfolgungen, wie sie beispiellos daheer.

Die Kerker in den hallischen Gefängnissen sahen in dieser Zeit Schicksale wie die des Anton Fischer und Hans von Schönitz in ihren Mauern enden, die alle, alle einem brutalen Mordhunger geopfert wurden, hinter dem sich letzten Endes doch nur Furcht vor dem nahenden Ende der Zwingsburg. Die Zeit war gegen die bischöfliche Gewalttätigkeit, als sie überholt war, brach sie zusammen und alle die sinnlosen Grausamkeiten blieben das, was sie waren, Meilensteine auf dem Wege der staatlichen und menschlichen Entwürdigung.



Wohnung: Ratsmeister Bothe wurde über sie herabgeführt, als man ihn aus der Stadt verwies

Kameradschaft durch Betriebsport

Gaubmann der DAF, Bachmann sprach auf der Kundgebung in Halle

Wie im ganzen Reich, so bildete auch im Gau Halle-Merseburg eine große Betriebsportkundgebung den Auftakt zum Beginn der betriebssportlichen Arbeit der DAF. Kraft durch Freude! in der Deutschen Arbeitsfront. Die Gefolgschaften der beiden Betriebe Weiskopf und Weise & Wonski waren auf dem

Lauf in der körperlichen Erleichterung des deutschen Menschen in den Betrieben. Sich dabei hohen Aufgabe der DAF, mit allen Kräften zur Verfügung zu stellen, gelte kein Appell an jeden einzelnen Arbeitssameraden. Gleich zu Anfang seiner Rede zitierte auch der Gauobmann der DAF, Bachmann, die



Bachmann: DAF-Gau-Bezirksleiter

Fabrikhof in der Turmstraße angetreten. Die körpergeübten Männer der Weiskopf und die leiblichen Gefolgschaften der Arbeitssameraden im Sportbereich sagten schon zuvörderst, daß der Betriebsport für diese beiden Betriebsgemeinschaften nicht neues war, sondern daß die von der Deutschen Arbeitsfront in Angriff genommene sportliche Erleichterung des schaffenden Menschen gerade in diesen Betrieben bereits eine kameradschaftliche Pflichtenstätte vorfindet.

Betriebsführer Felix Weise gedachte der bisherigen betriebssportlichen Entwicklung und konnte freudig die Zahl von 300 Betriebsportlern, die in den verschiedensten Betriebsmannschaften aktiven Sport treiben, als ihr Ergebnis melden. Die jetzt einleitende betriebssportliche Arbeit der DAF, bedeute nun nicht das Ende der bisherigen betriebssportlichen Gemeinschaft, sondern im Gegenteil, den Beginn einer neuen Aufwärtsentwicklung.

Bedanken derjenigen, die vielleicht gelaugert haben, daß die Schaffung der Betriebsportgemeinschaften eine Zerstückelung der bisherigen Betriebsportvereine bedeute. Es liegt der DAF, nämlich nichts daran, gute Einrichtungen zu vernichten, sondern es geht ihr nur darum, bereits bestehende gute Einrichtungen in die von ihr gefaltete Gemeinschaft einzuordnen und auf diese Weise die Betriebsgemeinschaft immer weiter zu festigen. Die Deutsche Arbeitsfront als Organisation aller schaffenden Deutschen erhebt den Anspruch der Führung der Menschen in den Betrieben und ihr Vorn der DAF, Kraft durch Freude, obliegt daher auch die Führung des beginnenden betriebssportlichen Lebens.

Der Sport ist heute nicht mehr wie früher eine Betätigung der verschiedensten Kreise und ein Vornand und Scheinmännchen vergangener politischer Parteien für ihre Betätigung — heute ist der Sport eine An-

gelegenheit des ganzen deutschen Volkes. Der Entwicklung auf ein Sportvolk hin konnten die Sportvereine und auch die Betriebsportvereine nicht in vollem Umfang Rechnung tragen, da diese mehr ein Sammelsbuddel sportlicher Sportler waren. Heute geht es aber darum, möglichst viele Menschen für die sportliche Betätigung zu erziehen und jeden zu den Selbstübungen hinführen, die für ihn in Frage kommen.

Der Gauobmann führte weiter aus, daß diese sportliche Betätigung nach aber vor der Arbeit die Arbeitsleistung auch nicht mindere, da die bereits sporttreibenden Betriebe einen Gegenbeweis dafür erbracht. Der Sport bestimmt dadurch noch einen besonderen Wert für das deutsche Arbeitsleben, als er mithilfe, die Menschen zusammenzuführen und in der Gemeinschaft zu festigen. So kommt es nicht auf die Spitzleistungen an, sondern darauf, daß die Betriebsgemeinschaft den Wert des Sportes erkennt und in ihm eine Stärkung des Körpers und einen Beitrag zur Gestaltung der Gemeinschaft erblickt. Wenn das ganze deutsche Volk eine Gemeinschaft von frohen, kranken und glücklichen Menschen werden soll, kann es zu einem Sportvolk geworden ist, dann wird jeder einzelne auch in der Lage sein, seinen persönlichen Lebenskampf zu bestehen und das Volk in den Stand gesetzt sein, sich durch seine Kraft auf der Erde zu behaupten. Die eindrucksvolle Kundgebung hing in dem Führertrag und den beiden deutschen Nationalhymnen aus.

Anträge auf Ehestandsbarlehen

Einstellung des Reichsausschusses

Wie im Reichsministerialblatt mitgeteilt wird, hat sich der Reichsausschuss damit einverstanden erklärt, daß bei Anträgen zur Gewährung eines Ehestandsbarlehens als Nachweis der arbeitsmäßigen Beschäftigung in Zukunft an Stelle der Originalurkunden eine einfache Bescheinigung des Standesbeamten, bei dem das Aufgebot beantragt wurde, genügt.

500 Kaffeegäste aus Leipzig

Der erste in diesem Jahre vom Reichsausschuss beauftragte Leipzig nach Halle gefahrene Kaffeelieferung brachte gestern 500 froh gestimmte Teilnehmer ins Saaletal. Der Betriebsverein hatte es übernommen, die Teilnehmer zu betreuen. Nach einer Führung zu den Sehenswürdigkeiten unserer Stadt machte eine große Zahl der Teilnehmer noch eine Saalfahrt.

Wieder 100 RM gewonnen

An der vergangenen Nacht wurde bei dem Lotteriefußball 698 der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie wieder ein Gewinn von 100 RM gezogen. Haben Sie es auch schon probiert?

50 JAHRE

Möbel

REINICKE & ANDAG

HALLE
GR. KLAUSSTR. 40
AM MARKT

Feststellungs-Schau vom 3.-21. Juli 1937

TRADITION · QUALITÄT · FORTSCHRITT · LEISTUNGSPFÄHIGKEIT

Schulungsaufgaben im Freieuerhandwerk

Leiter des Reichsgewerks in der D.V.Z. klären über die Zukunftsaufgaben

Vor den Meistern und Gesellen in dem Kreisgewerk des Freieuerhandwerks in der Deutschen Arbeitsfront zusammenschließenden holländischen Freieuer-Verband der Leiter des Reichsgewerks der holländischen Freieuer im Gebäude „St. Nikolaus“ über die Zukunftsaufgaben des deutschen Freieuerhandwerks. Zunächst gab der Leiter des Gewerks der Freieuerhandwerk, Angel, einen Überblick über das im Gewerke Gesehene. Er gab er bekannt, daß 17 Vorkursen der Deutschen Arbeitsfront in 17 Orten des Gaus Halle-Wehrhauß in der Provinz Sachsen eingerichtet sind, in denen die Freieuerführer und Gesellenmitglieder in ihren fachlichen Kenntnissen vervollkommen und verbessern können.

Der Leiter des Reichsgewerks des Freieuerhandwerks in der Deutschen Arbeitsfront, Klauen, berichtete, daß bekannt, daß die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ in Kürze eine Reichsorganisation für das Freieuerhandwerk schaffen wird, in welcher die tüchtigsten Meister und Gesellen des Freieuerhandwerks kostenlos weiter ausgebildet werden. Angefangen 7 bis 8 Bezugsstellen werden folgen. In all diesen geplanten Schulen werden sämtliche Sparten des Freieuerhandwerks behandelt. So ist u. a. eine besondere Abteilung für Schneiderei

Zwei bedeutende Ammendorfer im Festzuge Silberner Degen abgeliefert

Franz Balthasar von Brentenhof erobert eine Provinz

In dem Festzuge, der am Sonntag anlässlich des Ammendorfer Heimatfestes durch die Straßen der jüngsten Stadt unseres Gaus seinen Weg nimmt, werden auch die Gesellen zweier bedeutender Söhne Ammendorfs vertreten sein. Es sind dies Georg Friedrich Meier und Franz Balthasar von Brentenhof, die dem Vater im Ammendorfer Festzuge die Ehre brachten.

Diener in Rokokostracht

Unter den Bildern an der unteren Empore der Bremer Kirche befindet sich in der Mitte vor der Orgel das Bild der Hofkammer zu Rana. Der Vater hat den Sohn erlaubt, wofür die Hofkammer ein Koffer mit Wasser füllte, einen Diener in Rokokostracht zu stellen. Es ist der damalige Organist, Gerhard Friedrich Christoph Meier, dessen Delibonius auch in der Ammendorfer Kirche hängt. Meier ist es das Gesicht seines Sohnes Georg Friedrich Meier, der am 29. März 1748 im Ammendorfer Pfarrhaus das Licht der Welt erblickte. Er wurde als Kind in die Hofkammer zu Rana gegeben, wo er am 21. Brachmonat 1777 verstarb.

Kant, Gleim und Klopstock

Meier bemühte sich, die Lehre der Weltweisheit im Sinne von Leibniz und Wolff vorzutragen, aber er hat sie auch zusammen mit Baumgarten weiter ausgebaut, indem in dem alten Göttingen die Weltweisheit als die Lehre von den höchsten Prinzipien der Dichtkunst, Tonkunst und Musik vorgetragen wurde. Meier hat die philosophische Schriften gelegt der noch größere Meister Kant in den ersten Jahren seiner akademischen Tätigkeit seinen Vorlesungen zu Grunde. Viele junge Dichter der damaligen Zeit hat Meier in den Göttingen, wie die Geleim und Klopstock. Er schrieb auch das Vorwort zu den Horazischen Oden, die der Pflanzler Samuel Gotthold Zange in Befehlungen ins Deutsche übertragen hatte.

Meierbusch und Meierhöhe

Durch vierzig Jahre haben die beiden Freunde Meier und Lange das Wirtshaus regelmäßig zusammen in Beienauhlungen vertriebt, was bei Meier vornehmlich in der Philosophie, bei Lange vornehmlich in der Naturwissenschaft verband. Meier hat auch mit einem seiner Schüler, dem späteren holländischen Universitätsprofessor von Hoffmann, der in seinem Predigeramt in Ammendorf an der Einführung des Kanals in die Straße ein Denkmal setzte. Als der König einmals das Kleinewort besuchte, besuchte Meier, um dem Schöpfer desselben die Hand auf die Schulter gelegt und ihm das Lob ausgesprochen haben, daß er mehr getan als ich. Mir ist es gelungen, mit viel Blut und Eile im Jahre eine Provinz zu erobern, aber er hat eine Provinz mitten im Frieden und ohne Blutvergießen gewonnen.

Der junge Brakenhof

Die alte Schule teilte die sechsjährige Regierungzeit König Friedrich des Großen gewöhnlich ein in die 23 Kriegs- und die 23 Friedensjahre. In beiden Hälften hat sich der König ein Mann unentbehrlich gemacht, der zwar nicht in Ammendorf geboren ist, sondern in Weidburg am 16. des Oeternmonds 1728, aber er hat seine Augenzeit auf dem zu Ammendorfer gehörigen Rittergute Ziegen verliebt. Seine Eltern belien ein Rittergut in Weidburg. Seit der Vater im Zweiten Krieg gestorben, hat er die Rittergüter zürückwärts, und schließlich hat sich die Witwe genötigt, ihr Gut als Teilguts auf dem das holländische Schlosshaus in Halle zu verkaufen. Der Kaisermeister wies ihr als Wohnung das Herrschaftshaus des Bremer Rittergutes an, bei dessen Aufbau durch die theologische Fakultät der holländischen Universität er beteiligt war.

Stallmeister des Allen Dessauer

Der Schule entwannen, trat der junge Brentenhof als Page in Dienst beim damaligen holländischen Stadtkommandanten, dem Fürsten Leopold von Dessau, der ihn später zum Stallmeister machte und ihn mit nach Dessau nahm, als er nach dem Tode seines Vaters die Regierung antreten mußte. Der Alte Dessauer gab Brentenhof eine Domäne in Pöchlitz, zu der viel junges Gelände gehörte. Das bewirtschaftete Brentenhof so, wie er es von Weidburger Bauern gesehen hatte, er entwarf die Sumpfe durch Abzugsgräben und erzielte auf dem jungfräulichen Ackerboden ungeahnte Enterteuge. Beim siebenjährigen Kriege verlor der Brentenhof das preussische Heer mit Lebensmitteln, Pferden und Vieh. Schließlich haben der Alte Fritz den ererbten Brentenhof in preussische Dienste.

Sumpfe werden trockengelegt

Brentenhof war es, der nach dem Kriege das verarmte und ein Einwohnerzahl zurückgehende Preußen schnell wieder hochbrachte durch die Entwässerung der Sumpfe an der Elbe, der Weidburg und Pöchlitz und durch die Belegung des dadurch gewonnenen Ackerlandes mit Siedlern, so daß auf dem früher fruchtbarsten Boden Hunderte von neuen Dörfern entstanden und in Dessau, durch die Entwässerung eines Teiles der Sumpfländer nach der Straße und Weidburg entstand neben der Bromberger Kanal, der dem Handel neue Wasserwege erschloß. Deshalb hat man dem unglücklichen Meier in Ammendorf an der Einführung des Kanals in die Straße ein Denkmal gesetzt. Als der König einmals das Kleinewort besuchte, besuchte Meier, um dem Schöpfer desselben die Hand auf die Schulter gelegt und ihm das Lob ausgesprochen haben, daß er mehr getan als ich. Mir ist es gelungen, mit viel Blut und Eile im Jahre eine Provinz zu erobern, aber er hat eine Provinz mitten im Frieden und ohne Blutvergießen gewonnen.

Eintragung der Weisungsaufgaben

Die in verschiedenen Gesetzgebungen geordnete Pflicht, der Reichs- und Preussische Minister des Innern habe die Deutsche Gotteskirche e. B. als Weisungsaufgaben-Gemeinschaft anerkannt, trifft nicht zu. Eine besondere Anerkennung von Weisungsaufgaben-Gemeinschaften findet überhaupt nicht statt. Bekannt ist durch den Rundbrief des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 26. November 1898 über die Bezeichnung der religiösen Bekenntnisse allgemein für jede Weltanschauungsgemeinschaft. In dem Rundbrief wird, daß ihre Anhänger die Eintragung in amtliche Listen, Register usw. beantragen können. Dies gilt natürlich nicht für Anhänger von Weisungsaufgaben-Gemeinschaften, die wie die Deutsche Gotteskirche e. B. — im Hinblick auf die Gesetzgebung verboten worden ist.

Erhebung der Motoren

Erhaltung des Verbrauchs an Kraft- und Schmierstoffen in ortsfesten Motoren

Im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger ist die Anordnung der Erhebungsstellen für Mineralöl für die Erhebung der Kraft- und Schmierstoffe in ortsfesten Motoren und ihres Verbrauchs an Kraft- und Schmierstoffen veröffentlicht worden. Auf diese Erhebung wurde bereits Anfang des 25. und 27. 4. hingewiesen. Die Erhebung erstreckt sich auf alle ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren, insbesondere Motoren, Schlepper ohne polizeiliches Kennzeichen, Motoren zum Antrieb von Kreisloren, Kleinlokomotiven, Dampfmotoren und ähnliche Maschinen sowie auf die von ihnen benötigten Kraft- und Schmierstoffe. Von dieser Erhebung werden nicht betroffen alle Kraftfahrzeuge mit polizeilichem Kennzeichen und die Kraftfahrzeugsteuer.

Jeder Volksgenosse, der in seinem gewerblichen, landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder sonstigen Betrieb einen derartigen Motor besitzt, hat sich verpflichtet, im Stadtmagazin für Wirtschaft, Verkehr und Statistik, Rathausstraße 1, Zimmer 93, in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Juli die erforderlichen Angaben abzugeben, gewöhnlich auszufüllen und höchstens drei Wochen vor Ablauf der Frist die Mitarbeit der betreffenden Volksgenossen ist im Interesse der Verlangung dieser wichtigen Verbrauch von Mineralöl erforderlich.

Bartelamäische Belanntmachungen

Kreisleitung Saalkreis
Druckerei Hohenheim
Am 1. Juli, um 10.15 Uhr, im Saal-Bühnen-Verein, alle holländischen Meister, Walter und Marie der D.V.Z. und U.S.B., der Frauenvereinsleiterin und deren Jellen und Widfrauen, der städtischen Führer der S.V. 55, der S.V. Jungmännlichkeitsvereiner, der S.V. 18, der S.V. 19, der S.V. 20, der S.V. 21, der S.V. 22, der S.V. 23, der S.V. 24, der S.V. 25, der S.V. 26, der S.V. 27, der S.V. 28, der S.V. 29, der S.V. 30, der S.V. 31, der S.V. 32, der S.V. 33, der S.V. 34, der S.V. 35, der S.V. 36, der S.V. 37, der S.V. 38, der S.V. 39, der S.V. 40, der S.V. 41, der S.V. 42, der S.V. 43, der S.V. 44, der S.V. 45, der S.V. 46, der S.V. 47, der S.V. 48, der S.V. 49, der S.V. 50, der S.V. 51, der S.V. 52, der S.V. 53, der S.V. 54, der S.V. 55, der S.V. 56, der S.V. 57, der S.V. 58, der S.V. 59, der S.V. 60, der S.V. 61, der S.V. 62, der S.V. 63, der S.V. 64, der S.V. 65, der S.V. 66, der S.V. 67, der S.V. 68, der S.V. 69, der S.V. 70, der S.V. 71, der S.V. 72, der S.V. 73, der S.V. 74, der S.V. 75, der S.V. 76, der S.V. 77, der S.V. 78, der S.V. 79, der S.V. 80, der S.V. 81, der S.V. 82, der S.V. 83, der S.V. 84, der S.V. 85, der S.V. 86, der S.V. 87, der S.V. 88, der S.V. 89, der S.V. 90, der S.V. 91, der S.V. 92, der S.V. 93, der S.V. 94, der S.V. 95, der S.V. 96, der S.V. 97, der S.V. 98, der S.V. 99, der S.V. 100, der S.V. 101, der S.V. 102, der S.V. 103, der S.V. 104, der S.V. 105, der S.V. 106, der S.V. 107, der S.V. 108, der S.V. 109, der S.V. 110, der S.V. 111, der S.V. 112, der S.V. 113, der S.V. 114, der S.V. 115, der S.V. 116, der S.V. 117, der S.V. 118, der S.V. 119, der S.V. 120, der S.V. 121, der S.V. 122, der S.V. 123, der S.V. 124, der S.V. 125, der S.V. 126, der S.V. 127, der S.V. 128, der S.V. 129, der S.V. 130, der S.V. 131, der S.V. 132, der S.V. 133, der S.V. 134, der S.V. 135, der S.V. 136, der S.V. 137, der S.V. 138, der S.V. 139, der S.V. 140, der S.V. 141, der S.V. 142, der S.V. 143, der S.V. 144, der S.V. 145, der S.V. 146, der S.V. 147, der S.V. 148, der S.V. 149, der S.V. 150, der S.V. 151, der S.V. 152, der S.V. 153, der S.V. 154, der S.V. 155, der S.V. 156, der S.V. 157, der S.V. 158, der S.V. 159, der S.V. 160, der S.V. 161, der S.V. 162, der S.V. 163, der S.V. 164, der S.V. 165, der S.V. 166, der S.V. 167, der S.V. 168, der S.V. 169, der S.V. 170, der S.V. 171, der S.V. 172, der S.V. 173, der S.V. 174, der S.V. 175, der S.V. 176, der S.V. 177, der S.V. 178, der S.V. 179, der S.V. 180, der S.V. 181, der S.V. 182, der S.V. 183, der S.V. 184, der S.V. 185, der S.V. 186, der S.V. 187, der S.V. 188, der S.V. 189, der S.V. 190, der S.V. 191, der S.V. 192, der S.V. 193, der S.V. 194, der S.V. 195, der S.V. 196, der S.V. 197, der S.V. 198, der S.V. 199, der S.V. 200, der S.V. 201, der S.V. 202, der S.V. 203, der S.V. 204, der S.V. 205, der S.V. 206, der S.V. 207, der S.V. 208, der S.V. 209, der S.V. 210, der S.V. 211, der S.V. 212, der S.V. 213, der S.V. 214, der S.V. 215, der S.V. 216, der S.V. 217, der S.V. 218, der S.V. 219, der S.V. 220, der S.V. 221, der S.V. 222, der S.V. 223, der S.V. 224, der S.V. 225, der S.V. 226, der S.V. 227, der S.V. 228, der S.V. 229, der S.V. 230, der S.V. 231, der S.V. 232, der S.V. 233, der S.V. 234, der S.V. 235, der S.V. 236, der S.V. 237, der S.V. 238, der S.V. 239, der S.V. 240, der S.V. 241, der S.V. 242, der S.V. 243, der S.V. 244, der S.V. 245, der S.V. 246, der S.V. 247, der S.V. 248, der S.V. 249, der S.V. 250, der S.V. 251, der S.V. 252, der S.V. 253, der S.V. 254, der S.V. 255, der S.V. 256, der S.V. 257, der S.V. 258, der S.V. 259, der S.V. 260, der S.V. 261, der S.V. 262, der S.V. 263, der S.V. 264, der S.V. 265, der S.V. 266, der S.V. 267, der S.V. 268, der S.V. 269, der S.V. 270, der S.V. 271, der S.V. 272, der S.V. 273, der S.V. 274, der S.V. 275, der S.V. 276, der S.V. 277, der S.V. 278, der S.V. 279, der S.V. 280, der S.V. 281, der S.V. 282, der S.V. 283, der S.V. 284, der S.V. 285, der S.V. 286, der S.V. 287, der S.V. 288, der S.V. 289, der S.V. 290, der S.V. 291, der S.V. 292, der S.V. 293, der S.V. 294, der S.V. 295, der S.V. 296, der S.V. 297, der S.V. 298, der S.V. 299, der S.V. 300, der S.V. 301, der S.V. 302, der S.V. 303, der S.V. 304, der S.V. 305, der S.V. 306, der S.V. 307, der S.V. 308, der S.V. 309, der S.V. 310, der S.V. 311, der S.V. 312, der S.V. 313, der S.V. 314, der S.V. 315, der S.V. 316, der S.V. 317, der S.V. 318, der S.V. 319, der S.V. 320, der S.V. 321, der S.V. 322, der S.V. 323, der S.V. 324, der S.V. 325, der S.V. 326, der S.V. 327, der S.V. 328, der S.V. 329, der S.V. 330, der S.V. 331, der S.V. 332, der S.V. 333, der S.V. 334, der S.V. 335, der S.V. 336, der S.V. 337, der S.V. 338, der S.V. 339, der S.V. 340, der S.V. 341, der S.V. 342, der S.V. 343, der S.V. 344, der S.V. 345, der S.V. 346, der S.V. 347, der S.V. 348, der S.V. 349, der S.V. 350, der S.V. 351, der S.V. 352, der S.V. 353, der S.V. 354, der S.V. 355, der S.V. 356, der S.V. 357, der S.V. 358, der S.V. 359, der S.V. 360, der S.V. 361, der S.V. 362, der S.V. 363, der S.V. 364, der S.V. 365, der S.V. 366, der S.V. 367, der S.V. 368, der S.V. 369, der S.V. 370, der S.V. 371, der S.V. 372, der S.V. 373, der S.V. 374, der S.V. 375, der S.V. 376, der S.V. 377, der S.V. 378, der S.V. 379, der S.V. 380, der S.V. 381, der S.V. 382, der S.V. 383, der S.V. 384, der S.V. 385, der S.V. 386, der S.V. 387, der S.V. 388, der S.V. 389, der S.V. 390, der S.V. 391, der S.V. 392, der S.V. 393, der S.V. 394, der S.V. 395, der S.V. 396, der S.V. 397, der S.V. 398, der S.V. 399, der S.V. 400, der S.V. 401, der S.V. 402, der S.V. 403, der S.V. 404, der S.V. 405, der S.V. 406, der S.V. 407, der S.V. 408, der S.V. 409, der S.V. 410, der S.V. 411, der S.V. 412, der S.V. 413, der S.V. 414, der S.V. 415, der S.V. 416, der S.V. 417, der S.V. 418, der S.V. 419, der S.V. 420, der S.V. 421, der S.V. 422, der S.V. 423, der S.V. 424, der S.V. 425, der S.V. 426, der S.V. 427, der S.V. 428, der S.V. 429, der S.V. 430, der S.V. 431, der S.V. 432, der S.V. 433, der S.V. 434, der S.V. 435, der S.V. 436, der S.V. 437, der S.V. 438, der S.V. 439, der S.V. 440, der S.V. 441, der S.V. 442, der S.V. 443, der S.V. 444, der S.V. 445, der S.V. 446, der S.V. 447, der S.V. 448, der S.V. 449, der S.V. 450, der S.V. 451, der S.V. 452, der S.V. 453, der S.V. 454, der S.V. 455, der S.V. 456, der S.V. 457, der S.V. 458, der S.V. 459, der S.V. 460, der S.V. 461, der S.V. 462, der S.V. 463, der S.V. 464, der S.V. 465, der S.V. 466, der S.V. 467, der S.V. 468, der S.V. 469, der S.V. 470, der S.V. 471, der S.V. 472, der S.V. 473, der S.V. 474, der S.V. 475, der S.V. 476, der S.V. 477, der S.V. 478, der S.V. 479, der S.V. 480, der S.V. 481, der S.V. 482, der S.V. 483, der S.V. 484, der S.V. 485, der S.V. 486, der S.V. 487, der S.V. 488, der S.V. 489, der S.V. 490, der S.V. 491, der S.V. 492, der S.V. 493, der S.V. 494, der S.V. 495, der S.V. 496, der S.V. 497, der S.V. 498, der S.V. 499, der S.V. 500, der S.V. 501, der S.V. 502, der S.V. 503, der S.V. 504, der S.V. 505, der S.V. 506, der S.V. 507, der S.V. 508, der S.V. 509, der S.V. 510, der S.V. 511, der S.V. 512, der S.V. 513, der S.V. 514, der S.V. 515, der S.V. 516, der S.V. 517, der S.V. 518, der S.V. 519, der S.V. 520, der S.V. 521, der S.V. 522, der S.V. 523, der S.V. 524, der S.V. 525, der S.V. 526, der S.V. 527, der S.V. 528, der S.V. 529, der S.V. 530, der S.V. 531, der S.V. 532, der S.V. 533, der S.V. 534, der S.V. 535, der S.V. 536, der S.V. 537, der S.V. 538, der S.V. 539, der S.V. 540, der S.V. 541, der S.V. 542, der S.V. 543, der S.V. 544, der S.V. 545, der S.V. 546, der S.V. 547, der S.V. 548, der S.V. 549, der S.V. 550, der S.V. 551, der S.V. 552, der S.V. 553, der S.V. 554, der S.V. 555, der S.V. 556, der S.V. 557, der S.V. 558, der S.V. 559, der S.V. 560, der S.V. 561, der S.V. 562, der S.V. 563, der S.V. 564, der S.V. 565, der S.V. 566, der S.V. 567, der S.V. 568, der S.V. 569, der S.V. 570, der S.V. 571, der S.V. 572, der S.V. 573, der S.V. 574, der S.V. 575, der S.V. 576, der S.V. 577, der S.V. 578, der S.V. 579, der S.V. 580, der S.V. 581, der S.V. 582, der S.V. 583, der S.V. 584, der S.V. 585, der S.V. 586, der S.V. 587, der S.V. 588, der S.V. 589, der S.V. 590, der S.V. 591, der S.V. 592, der S.V. 593, der S.V. 594, der S.V. 595, der S.V. 596, der S.V. 597, der S.V. 598, der S.V. 599, der S.V. 600, der S.V. 601, der S.V. 602, der S.V. 603, der S.V. 604, der S.V. 605, der S.V. 606, der S.V. 607, der S.V. 608, der S.V. 609, der S.V. 610, der S.V. 611, der S.V. 612, der S.V. 613, der S.V. 614, der S.V. 615, der S.V. 616, der S.V. 617, der S.V. 618, der S.V. 619, der S.V. 620, der S.V. 621, der S.V. 622, der S.V. 623, der S.V. 624, der S.V. 625, der S.V. 626, der S.V. 627, der S.V. 628, der S.V. 629, der S.V. 630, der S.V. 631, der S.V. 632, der S.V. 633, der S.V. 634, der S.V. 635, der S.V. 636, der S.V. 637, der S.V. 638, der S.V. 639, der S.V. 640, der S.V. 641, der S.V. 642, der S.V. 643, der S.V. 644, der S.V. 645, der S.V. 646, der S.V. 647, der S.V. 648, der S.V. 649, der S.V. 650, der S.V. 651, der S.V. 652, der S.V. 653, der S.V. 654, der S.V. 655, der S.V. 656, der S.V. 657, der S.V. 658, der S.V. 659, der S.V. 660, der S.V. 661, der S.V. 662, der S.V. 663, der S.V. 664, der S.V. 665, der S.V. 666, der S.V. 667, der S.V. 668, der S.V. 669, der S.V. 670, der S.V. 671, der S.V. 672, der S.V. 673, der S.V. 674, der S.V. 675, der S.V. 676, der S.V. 677, der S.V. 678, der S.V. 679, der S.V. 680, der S.V. 681, der S.V. 682, der S.V. 683, der S.V. 684, der S.V. 685, der S.V. 686, der S.V. 687, der S.V. 688, der S.V. 689, der S.V. 690, der S.V. 691, der S.V. 692, der S.V. 693, der S.V. 694, der S.V. 695, der S.V. 696, der S.V. 697, der S.V. 698, der S.V. 699, der S.V. 700, der S.V. 701, der S.V. 702, der S.V. 703, der S.V. 704, der S.V. 705, der S.V. 706, der S.V. 707, der S.V. 708, der S.V. 709, der S.V. 710, der S.V. 711, der S.V. 712, der S.V. 713, der S.V. 714, der S.V. 715, der S.V. 716, der S.V. 717, der S.V. 718, der S.V. 719, der S.V. 720, der S.V. 721, der S.V. 722, der S.V. 723, der S.V. 724, der S.V. 725, der S.V. 726, der S.V. 727, der S.V. 728, der S.V. 729, der S.V. 730, der S.V. 731, der S.V. 732, der S.V. 733, der S.V. 734, der S.V. 735, der S.V. 736, der S.V. 737, der S.V. 738, der S.V. 739, der S.V. 740, der S.V. 741, der S.V. 742, der S.V. 743, der S.V. 744, der S.V. 745, der S.V. 746, der S.V. 747, der S.V. 748, der S.V. 749, der S.V. 750, der S.V. 751, der S.V. 752, der S.V. 753, der S.V. 754, der S.V. 755, der S.V. 756, der S.V. 757, der S.V. 758, der S.V. 759, der S.V. 760, der S.V. 761, der S.V. 762, der S.V. 763, der S.V. 764, der S.V. 765, der S.V. 766, der S.V. 767, der S.V. 768, der S.V. 769, der S.V. 770, der S.V. 771, der S.V. 772, der S.V. 773, der S.V. 774, der S.V. 775, der S.V. 776, der S.V. 777, der S.V. 778, der S.V. 779, der S.V. 780, der S.V. 781, der S.V. 782, der S.V. 783, der S.V. 784, der S.V. 785, der S.V. 786, der S.V. 787, der S.V. 788, der S.V. 789, der S.V. 790, der S.V. 791, der S.V. 792, der S.V. 793, der S.V. 794, der S.V. 795, der S.V. 796, der S.V. 797, der S.V. 798, der S.V. 799, der S.V. 800, der S.V. 801, der S.V. 802, der S.V. 803, der S.V. 804, der S.V. 805, der S.V. 806, der S.V. 807, der S.V. 808, der S.V. 809, der S.V. 810, der S.V. 811, der S.V. 812, der S.V. 813, der S.V. 814, der S.V. 815, der S.V. 816, der S.V. 817, der S.V. 818, der S.V. 819, der S.V. 820, der S.V. 821, der S.V. 822, der S.V. 823, der S.V. 824, der S.V. 825, der S.V. 826, der S.V. 827, der S.V. 828, der S.V. 829, der S.V. 830, der S.V. 831, der S.V. 832, der S.V. 833, der S.V. 834, der S.V. 835, der S.V. 836, der S.V. 837, der S.V. 838, der S.V. 839, der S.V. 840, der S.V. 841, der S.V. 842, der S.V. 843, der S.V. 844, der S.V. 845, der S.V. 846, der S.V. 847, der S.V. 848, der S.V. 849, der S.V. 850, der S.V. 851, der S.V. 852, der S.V. 853, der S.V. 854, der S.V. 855, der S.V. 856, der S.V. 857, der S.V. 858, der S.V. 859, der S.V. 860, der S.V. 861, der S.V. 862, der S.V. 863, der S.V. 864, der S.V. 865, der S.V. 866, der S.V. 867, der S.V. 868, der S.V. 869, der S.V. 870, der S.V. 871, der S.V. 872, der S.V. 873, der S.V. 874, der S.V. 875, der S.V. 876, der S.V. 877, der S.V. 878, der S.V. 879, der S.V. 880, der S.V. 881, der S.V. 882, der S.V. 883, der S.V. 884, der S.V. 885, der S.V. 886, der S.V. 887, der S.V. 888, der S.V. 889, der S.V. 890, der S.V. 891, der S.V. 892, der S.V. 893, der S.V. 894, der S.V. 895, der S.V. 896, der S.V. 897, der S.V. 898, der S.V. 899, der S.V. 900, der S.V. 901, der S.V. 902, der S.V. 903, der S.V. 904, der S.V. 905, der S.V. 906, der S.V. 907, der S.V. 908, der S.V. 909, der S.V. 910, der S.V. 911, der S.V. 912, der S.V. 913, der S.V. 914, der S.V. 915, der S.V. 916, der S.V. 917, der S.V. 918, der S.V. 919, der S.V. 920, der S.V. 921, der S.V. 922, der S.V. 923, der S.V. 924, der S.V. 925, der S.V. 926, der S.V. 927, der S.V. 928, der S.V. 929, der S.V. 930, der S.V. 931, der S.V. 932, der S.V. 933, der S.V. 934, der S.V. 935, der S.V. 936, der S.V. 937, der S.V. 938, der S.V. 939, der S.V. 940, der S.V. 941, der S.V. 942, der S.V. 943, der S.V. 944, der S.V. 945, der S.V. 946, der S.V. 947, der S.V. 948, der S.V. 949, der S.V. 950, der S.V. 951, der S.V. 952, der S.V. 953, der S.V. 954, der S.V. 955, der S.V. 956, der S.V. 957, der S.V. 958, der S.V. 959, der S.V. 960, der S.V. 961, der S.V. 962, der S.V. 963, der S.V. 964, der S.V. 965, der S.V. 966, der S.V. 967, der S.V. 968, der S.V. 969, der S.V. 970, der S.V. 971, der S.V. 972, der S.V. 973, der S.V. 974, der S.V. 975, der S.V. 976, der S.V. 977, der S.V. 978, der S.V. 979, der S.V. 980, der S.V. 981, der S.V. 982, der S.V. 983, der S.V. 984, der S.V. 985, der S.V. 986, der S.V. 987, der S.V. 988, der S.V. 989, der S.V. 990, der S.V. 991, der S.V. 992, der S.V. 993, der S.V. 994, der S.V. 995, der S.V. 996, der S.V. 997, der S.V. 998, der S.V. 999, der S.V. 1000, der S.V. 1001, der S.V. 1002, der S.V. 1003, der S.V. 1004, der S.V. 1005, der S.V. 1006, der S.V. 1007, der S.V. 1008, der S.V. 1009, der S.V. 1010, der S.V. 1011, der S.V. 1012, der S.V. 1013, der S.V. 1014, der S.V. 1015, der S.V. 1016, der S.V. 1017, der S.V. 1018, der S.V. 1019, der S.V. 1020, der S.V. 1021, der S.V. 1022, der S.V. 1023, der S.V. 1024, der S.V. 1025, der S.V. 1026, der S.V. 1027, der S.V. 1028, der S.V. 1029, der S.V. 1030, der S.V. 1031, der S.V. 1032, der S.V. 1033, der S.V. 1034, der S.V. 1035, der S.V. 1036, der S.V. 1037, der S.V. 1038, der S.V. 1039, der S.V. 1040, der S.V. 1041, der S.V. 1042, der S.V. 1043, der S.V. 1044, der

Gedenken an König Heinrich I.

Heute Feierlichkeiten in Quedlinburg - Einzelheiten zur Auffindung der Gebeine

Quedlinburg. Wir berichteten bereits, daß es den Nachforschungen im Quedlinburger Dom, die auf Veranlassung des Reichsführers SS, Heinrich Himmler unter Leitung des SS-Obersturmführers Höhne angefaßt worden waren, gelungen ist, die Gebeine des im Dom bestatteten König Heinrich I. aufzufinden und zu identifizieren. Aus Anlaß dieser Auffindung werden heute, am 1. Juli, wie im Vorjahre, wieder Feierlichkeiten zum Andenken König Heinrichs I. in Anwesenheit des Reichsführers SS, Himmler, im Abend dieses Tages wird der Reichsführer zusammen mit dem SS-Körpertrupp an der Gruft Heinrichs I. einen Kranz niederlegen. Die Stadt Quedlinburg will im Rahmen der Feiern dem Reichsführer SS, im Rahmen der Feierlichkeiten die König-Heinrich-Vereinigung in einer feierlichen Sitzung den Ehrenbürgerbrief von Quedlinburg überreichen.

Zur Auffindung der Gebeine des großen Königs werden nach folgende Einzelheiten gemeldet: Am 2. Juli 1936 mußte der Reichsführer SS, Heinrich Himmler in seiner Gedächtnisrede anläßlich des 1000. Todesjahres König Heinrichs I. im Quedlinburger Dom feststellen, daß die Gebeine König Heinrichs nicht mehr in seiner Ruhestätte liegen, und daß es auch bis zu diesem Tage nicht gelungen sei, sie aufzufinden.

Uralte Kultstätte

Die Nachforschungen nach dem Verbleib der Gebeine dieses großen deutschen Königs wurden daher durch die SS, nach der Heimkehr des im vorigen Jahre erneut aufgefundenen. Es wurden zunächst alle vorhandenen Urkunden sowohl des Schriftstellers als auch der bisherigen Grabungen eingehend durchgearbeitet. Diese Forschungen führten dazu, daß noch einmal eine genaue Durchgrabung des Schloßberges und

Stadt empfangen werden wird. In feierlicher Sitzung wird ihm auf Grund seiner Verdienste um die König-Heinrich-Vereinigung der Ehrenbürgerbrief der Stadt Quedlinburg überreicht werden. Der Ehrenbürgerbrief ist auf Pergament geschrieben und wird in einer Sandsteinhülle, die mit altnormannischen Zeichen verziert ist, in einer feinsten Hülle ruhen. Er stellt also ein treffliches Kunstwerk des heimischen Handwerks dar. Am Abend wird Reichsführer SS, Himmler zusammen mit seinem englischen Führertrupp

für kurze Zeit in der Gruft Heinrichs I. stehen, um dort einen Kranz niederzulegen. Aus diesem Grunde ist der König-Heinrich-Halle ein würdiges Gepräge gegeben worden. Man hat sie ausgleichend mit dunkelblauem Tuch und den Wappen der ältesten eingetragenen Quedlinburger Geschlechter. So wird sie den stimmungsvollen Rahmen für diese Feierlichkeiten abgeben. Wiederum auch werden am 2. Juli, wie im Vorjahre, bis um 24 Uhr SS-Wagen an der Gruft Posten stellen.

Jugend der Leistung

Der Gauleiter ehrt die Reichsjäger des Gau

Am Hause der Gauleiter in Halle wurden die Reichsjäger des Gau Halle-Merseburg im Reichserntewettbewerb durch Gauleiter Generalrat Hg. Eggeling empfangen. Der Gauleiter überreichte jedem von ihnen in Anerkennung ihrer Leistungen je zwei feierliche Glückwünsche aus.

Auf Veranlassung des Reichsministers Dr. Goebbels stiftete die Reichswehrverwaltung im Rahmen der Jagdabrechnung des heutigen Jahres für jeden Reichsjäger einen Betrag von 50 RM, der zum Aufbau einer Jagdbehörde seines Berufsgebietes als Anerkennung seiner Leistung und als Belohnung für sein weiteres Leben mit dem Wunsch übergeben wurde; daß sie ihn zur stetig wachsenden Leistung anspornen möge. Außerdem erhielt jeder Reichsjäger eine Urkunde über ein solches Jahresabkommen einer Jagdbehörde nach freier Wahl.

Zum Empfang der Reichsjäger aus unserem Gau beim Gauleiter hatten sich eingefunden der Landesstellenleiter und Gaugruppenleiter, der Landesleiter in der Reichsorganisationskammer, der Obergebietsführer der SS, und in Vertretung des Gauobmanns der Gaujugendwarte der DAF, zwei Reichsjäger, und zwar Günther Schröder und Annemarie Gerike hatten die besondere Auszeichnung, die beiden Urkunden bereits am 1. Juli beim Empfang durch den Führer ausgehändigt zu erhalten. Jetzt erhielten die vier weiteren Reichsjäger des Gau, die

Hilfslager: Rudolf Wendel (freie Berufe), Werner Furschard (Student), Edito Herrmann (Garten und Erde) und Erich Döls (Berufe und öffentliche Betriebe) ihre gebührende Belohnung für ihre Leistungen im Reichserntewettbewerb.

Nachdem dem Gauleiter die einzelnen Reichsjäger vorgestellt worden waren, richtete er einige Begrüßungs- und Glückwunschworte an sie. Er ist das Schöne an unserer Jugend, so führte der Gauleiter aus, daß sie sich nicht nur im Dienst der SS, im Zeit und auf Wanderfahrten und im Sport, sondern auch im profansten Leben auszeichnet und damit dem nationalsozialistischen deutschen Volk ein neues Gepräge gäbe. Aus diesem Grunde gelübte die Leitung dem heutigen Volk seinen guten Ruf gegeben, diesen Ruf weiter auszubauen und zu befestigen, sei das Ziel nationalsozialistischer Aufbauarbeit, die Sieger des Reichserntewettbewerbes je gemessenmaßen als Reichsjäger zu weihen. Er entließ die Gauleiter in diesem Sinne zu betradten.

Im Namen der Partei sprach der Gauleiter nochmals seine Anerkennung und seinen Dank aus. Er wünschte, daß die Gauleiter die durch die Ehrung freudig genommen und strahlenden Hilfslager, H.-C.

Er starb für uns!

Gedenke an Graben Werner Gerzards

Am Grabe des vor fünf Jahren von einem Reichsbannermann erschlagenen Danzowführers, Werner Gerzard in Zeik land gefahren abend eine Gedenkreise. Der Obergebietsführer Klotzmann hatte sich mit sämtlichen Gau- und Danzowführern des Gebietes Mittelland eingefunden. Anordnungen der Partei und ihrer Gliederungen umfäumten die Grabstätte, die von vielen Fackeln erleuchtet war. Obergebietsführer Klotzmann dankte in seiner Gedenkreise Werner Gerzard für sein Opfer, das Verpfändung gemein sei, nicht zu ruhen, bis Deutschland frei war. Werner Gerzards Tod, so schloß der Obergebietsführer, wird uns stets Mahnung und Verpflichtung sein. Darauf lezten der Obergebietsführer, Kreisleiter Richter und die Vertreter der Formationen aus Graben Werner Gerzards nieder.

Am Schluß der Rede bewegte sich dann die Kolonne durch die Straßen der Stadt. Die eingeleit waren von vielen hundert Angehörigen der nationalsozialistischen Jugend nach dem Ehrenmal Werner Gerzards, das an der Markthalle im Herzen der Stadt errichtet worden ist. In der Spitze des Zuges für sein Mutter des Gefallenen, geleitet vom Obergebietsführer und dem Kreisleiter. Am Ehrenmal wurden gleichfalls zahlreiche Kränze niedergelegt. Damit schloß das Gedenken für das Zeiger Bitterfeld untes Gau.

Landesbauernführer Lehmann im Kreise GutsMuthsberg

Röthen. In Begleitung des Obmanns der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, Bergmann, unter dem Landesbauernführer Lehmann - Strobed eine Besichtigungsfahrt durch den Kreis GutsMuthsberg. Kreisbauernführer Geyer - Kölsch legte die landwirtschaftlichen

Weitermäntel Gummi-Bieder

Verhältnisse im Kreise dar und führte den Landesbauernführer vor allem in die Gebiete, die durch die schweren Unwetter dieses Jahres besonders betroffen worden sind. Am Verlauf der Besichtigung wurde mit den Führern größerer Betriebe eingehend über die Bauarbeiterfrage gesprochen. Nach Abschluß der Fahrt fand in Röthen eine Besprechung statt, in der die Bezirksbauernführer des Kreises einen Bericht über die Lage in ihrer Tätigkeit erstateten und der Landesbauernführer über die neuen Marktbedingungen und ihre Bedeutung sprach.

Million jagt nach Millionen

Aber: 15 Jahre ins Zuschhaus

Gräfenhainichen. Der aus Gräfenhainichen kommende, 37 Jahre alte Otto Willems hat von fröhlicher Jugendzeit schon anfangend auf dem Reichhof, nachdem er zunächst hier und in der näheren Umgebung sich als Einbrecher betätigt hatte, verlernt er das Feld seiner Tätigkeit in die Großstädte, wobei er es erreichte, daß er sehr bald zu einem der reichlichsten Bandenführer "avanciert" war. 18 mal war es ihm gelungen, aus Gefängnissen und Zuschlägen auszubrechen. Solange befolgte ihn mit 15 Jahren Justiz aus und ließ ihn schließlich nach Deutschland ab, nur um ihn nicht auf Staatskosten durzuführen zu

Wasserschläuche Gummi-Bieder

mißen. Jetzt wurde ihm nun ein für allemal das Handwerk gelegt; die Große Polizeikommission ermittelte schließlich im Juli 1932, was 3 Jahre 6 Monate, erkannte auf zehn Jahre Zuchthaus und ordnete gleichzeitig die Sicherungsverwahrung gegen ihn an, um für immer die Volksgemeinschaft vor ihm zu schützen.

Mäßig warm

Der Reichswetterdienst Ausgabort Magdeburg, meldet am Mittwochsabend Ausflüchten bis Freitag abend

Bei mäßigen, teilweise böigen westlichen Winden größtenteils klar bewölkt mit einzelnen Regenflauern, weiterhin mäßig bis mäßig warm.

Wettertafel - Meldungen

vom 30. Juni 1937

Table with 4 columns: Station, Temperature, Wind, etc. Rows include Grotzsch, Halle, Magdeburg, etc.

Engländer studieren deutschen Straßenbau

Eine Straßenbesichtigung fand im Kreise Bitterfeld statt

Bitterfeld. Auf Einladung des Generalinspektors für das Straßenwesen, Hg. Dr. Toth, hat das englische Verkehrsministerium einen seiner höheren Beamten, den Major Turner, nach Deutschland entsandt, um hier das Straßenwesen zu studieren. Major Turner verbrachte gestern in Begleitung von Dr. Gerner, der vom Hg. Toth mit seiner Vertretung beauftragt worden war, den Kreis Bitterfeld.

Der Bitterfelder Kreis dessen Straßenbauwesen vor der Mastergreifung sehr im argen gelegen hatte, ist heute dank der Ausbau seines Straßennetzes in möglichst kurzer Zeit zu vollenden. Überall sind neue und gute Straßen angelegt worden, die als vorbildlich bezeichnet werden können. So war auch der getrige englische Besuch eine Anerkennung der im Kreis Bitterfeld auf diesem Gebiet geleisteten Arbeit.

Eingehend befasste sich Major Turner, der aus dem Kreis Dessau-Röthen gekommen war, die im Bau befindliche Straße D 11 a - D 2 11 b, die in einer Länge von 5,1 Kilometer und einer Breite von 5,50 Metern mit einer 22 Zentimeter starken Betondecke versehen und damit zur Landstraße zweiter Ordnung erhoben wird. Der Ausbau dieser Straße für den Herbst Winter des Bitterfelder Kreises infolten von besonderer Bedeutung, als damit eine bessere Verbindung nach der Gaultsadi Halle geschaffen wird.

Die Absichten, die von einer Berliner Firma ausgeführt werden, sind seit einem acht Wochen im Gange und sollen im September beendet sein. Anschließend ging die Aufseher in die Dübener Heide, wo das ausgebauten Straßenwegs in Augenschein genommen wurde.

In den nächsten Wochen soll eine aus 500 Engländern bestehende Studienkommission Deutschland besuchen, um sich bei uns einen Eindruck von dem gewöhnlichen Wert des Straßenbaues im Dritten Reich zu überzeugen.

"Nenlon" durch Fremdenheim erlegt

Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes hat die Landesfremdenverkehrsverbände erlegt, die Wirtschaftsprüfung, Geschäftsführer und Beherbergungsgewerbe in ihren Beiträgen auf Ausmerzung des Ausdrucks "Nenlon" und insbesondere des Wortes "Fremdenheim" zu unterbinden. Es soll darauf geachtet werden, daß die genannten Ausdrücke nicht mehr verwendet, sondern durch "Fremdenheim" ersetzt werden.

Sonntagsstamm zum Naumburger Kirchhof

In Anbetracht der Bedeutung, die das Naumburger Kirchhof nicht nur für Naumburg selbst, sondern auch die weitere Umgebung hat,

hat sich die Reichsbahn entschlossen, Sonntags-Rückfahrkarten auszugeben. Man erhält die Karten an allen Bahnhöfen der Strecken Halle und Leipzig, ferner von Leuzna, Senftenberg, Weimar, Buschdorf, Köthen, Dornburg und auf der Strecke Leuzna und Leuzna aus. Die Fahrkarte ist gültig von a) Donnerstag, 1. 7. ab 0 Uhr, b) am 3. 7. 37 ab 12 Uhr, bis Montag, 5. 7. 15 Uhr. Rückfahrt zu a) 1. 7. 15 Uhr bis 2. 7. 3 Uhr, b) 3. 7. 15 Uhr, 5. 7. 24 Uhr.

Wer schreibt am schnellsten?

Gangehen. Zu der Gehebietsratung der Deutschen Stenografenvereine, welche die Stenografen des Gau Halle-Merseburg in der Zeit vom 8. bis 5. 7. 37 in der Hofstadt vereint, liegen schon über 600 Anmeldungen vor.

Besonders günstige Angebote: Möbel-Philipp

Schlafzimmer 360.-, Speisezimmer 325.-, Küchen 145.-. Gr. Ulrichstr. 27 - Al. Ulrichstr. 14. Zahlungsverleiderung - Geständnisbar.

Befähigen Sie zunglous unsere außerordentlich große Auswahl in Schlafzimmern, Speisezimmern und Küchen

Gr. Ulrichstr. 27 - Al. Ulrichstr. 14. Zahlungsverleiderung - Geständnisbar.

Rohstoffe in der Mülltonne

Vergedetes Volksvermögen wird nutzbar gemacht - Eine Sonderschau in Düsseldorf

Nach immer beherzigen viel zu wenig Volksgenossen die Mahnung, Abfälle und Allstoffe zu sammeln, um sie der Wiederverwertung durch die deutsche Allstoffindustrie nutzbar zu machen.

Rohstoffabfällen, die zum größten Teil als wertvoller heimischer Rohstoff noch ungenutzt herum liegen, abgesehen für die Erzeugung von industriellen Fetten, Leimen, Düngemitteln und Futtermehlen der deutschen Wirtschaft wertvolle Dienste in der Sicherung und Verwertung der heimischen Rohstoffgrundlagen leisten.

So wird die Mülltonne - gebanntes zum Abfallleiter überlegter Materialverwendung gemäß - als einer wahren Fundgrube von Rohstoffen die richtig verwendet, b. h. gefammelt, sortiert und der Wiederverwertung durch die deutsche Allstoffindustrie angeführt, uns die Möglichkeit geben, Millionenwerte an Rohstoffen zu dem Ausland zu sparen und die Sicherheit und Unabhängigkeit der deutschen Wirtschaft durch verarbeitete eigene Rohstoffgrundlagen weiter auszubauen.

Schwerster Schaden entsteht Die meinsten Volksgenossen aber machen sich Gedanken darüber, daß sie durch solches Verhalten unserer Industrie wertvolle Rohstoffgrundlagen entziehen, Millionenwerte an Volkseigentum vergeuden lassen und mit dazu beitragen, dadurch der deutschen Wirtschaft schweren Schaden zuzufügen.

Nach der Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung dürften im vergangenen Jahr in Deutschland etwa 270 bis 300 Tausend Tonnen Lumpen angefallen sein, daraus ergeben sich 135 bis 150 Tausend Tonnen verarbeitbare Zellulose. Das entspricht der vierfachen Menge unserer heimischen Rohstoffherzeugung an pflanzlichen Spinnfasern (Leinwand und Baumwolle) und der über dreifachen Menge der deutschen Allstoffherzeugung. Der Produktionswert dieser 135 bis 150 Tausend Tonnen Spinnfasern würde sich auf schätzungsweise 8-10 Mill. RM. belaufen.

Altpapier und Altseifen Der Anfall an Altpapier betrug im vergangenen Jahre etwa dreizehn Millionen Tonnen. Davon wurden bei der Papierherzeugung nur etwa 20 v. H., - also ein Fünftel - erfasst, nämlich 700 000 Tonnen. Die anderen 22 Millionen Tonnen Altpapier gingen der Auswertung für die Papierherzeugung verloren. Könnte die Altpapierherstellung auf die Hälfte des jährlichen Anfalles an Altpapier gesteigert werden, würde dadurch der Einfluß von etwa 500 000 Tonnen Zellulose und Holzschliff im Werte von etwa 15 Mill. Reichsmark eingepart!

Die deutsche Rohstoffgewinnung des letzten Jahres betrug etwa zur Hälfte auf der Umwandlung von Altschrott (Metallen). Der jährliche Schrottertrag der deutschen Eisenindustrie lag zwischen 3,5 und 5,7 Millionen Tonnen. Altschrott hat als Rohstoff um so mehr Bedeutung für die deutsche Eisenindustrie gewonnen, als durch den Fortschritt der Erzeugnisse in Eisenstrahlern und Querschnitt der deutsche Wirtschaft wertvolle Eisen verloren, während der Anfall an Altschrott seine Verminderung erfährt.

Welche Bedeutung auch hier der scheinbar wertlosen Abfällen als zusätzlicher Rohstofflieferant zukommt, zeigt der Fortschritt. Die Rückgewinnung des Zinns aus unbrauchbaren Bleien und Zinns aus Bleisäure würde jährlich etwa 1,5 bis 2 Millionen Kilogramm Zinn ergeben, die heute noch fast vollständig gegen die Luft verfliegen. Inzwischen müssen, weil nicht genügend Altschrott gefammelt werden.

Eine wahre Fundgrube Altschrott lassen sich diese Beispiele planmäßiger Wiederverwertung liefern. Von Schrott, Altpapier und Lumpen bis zu dem

Wirtschaftliche Rundschau

Ein besonderes Arbeitsmaß für Minderjährige. Nach dem Geleit über die Einführung des Arbeitsmaßes vom 26. Februar 1935 und dem auf Grund dieses Gesetzes ergangenen Durchführungsverordnungen und Bekanntmachungen des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschäftigung über die Befähigung von Jugendlichen und Arbeiter nur bei Beschäftigung in ordnungsgemäß ausgestellten Arbeitsstätten. Die Befähigung der Jugendlichen der Gewerbeordnung über das Arbeitsmaß für Minderjährige hätte auf dem unerwünschten Zustand geführt, daß für Minderjährige zwei im wesentlichen gleichwertige Arbeitsstätten hätten ausgestellt werden müssen. Die Reichsregierung hat daher mit Geleit über die Veränderung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 16. Juni 1937 (Reichsgesetzbl. I, S. 649) diese Vorschriften der Gewerbeordnung aufgehoben.

Zeitwägen ohne Modifizierungen von Sommerfahrplan ausgenommen. Eine im

An einbringlicher Weise wird diese Erkenntnis den Besuchen der Reichsanstalt für den Wirtschaftsjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring mit Unterstützung der maßgebenden Wirtschaftsgruppen der Allstoffindustrie, Papierindustrie, Textilindustrie, Eisenhüttenindustrie, Nichteisenmetallindustrie und chemischen Industrie erwidert wurde.

Vom Sammeln und Sortieren der Allstoffe, ihrer lagerechten Verwertung und Behandlung bis zu dem auf diese Weise wieder gewonnenen Rohstoffen und Weiterverarbeiten wird hier gezeigt, daß die Mahnung Allstoffe zu sammeln keine leere Phrase ist. So erhöht die Mahnung Allstoffe zu erhalten und ihre Wiederverwertung zu ermöglichen in dieser Sonderschau der Reichsanstalt, Schaffung des Volk eine eindringliche Befähigung und es ist zu wünschen, daß gerade die Sonderschau Allstoffe-Rohstoffe härteste Bedeutung in der breiten Öffentlichkeit findet.

Reichsanstalt zur Veröffentlichung kommende Anordnung des Reichswirtschaftsministers fähig aus in diesem Jahre wieder eine Anzahl von Waren des Wirtschaftsjahresplan von den Sommerfahrplänen aus. Es handelt sich durchweg um Waren, die Modifizierungen so wenig ausgeführt sind, daß für ihren Nachlieferung im Sommerfahrplan kein Anlaß besteht.

Hersteller von Ausbühren in der Wirtschaftsgroße Chemische Industrie. Nach einer im Reichsanstalt veröffentlichten Anordnung des Reichswirtschaftsministers wird in Gründung der Wirtschaftsgroße Chemische Industrie am 23. August 1934 angeordnet, daß die Hersteller von Ausbühren gleichmäßig mit welchem Verfahren sie arbeiten und welchen Ausgangspunkt sie verwenden, mit Wirkung vom 1. April 1937 auf der Wirtschaftsgroße Chemische Industrie angegliedert werden.

Brotversorgung weiter gesichert

Die neuen Maßnahmen in der Getreidewirtschaft

Mit den auf dem Getreidegebiet im Laufe des jetzt endenden Wirtschaftsjahres getroffenen Maßnahmen ist es gelungen, die Brotversorgung sicherzustellen und den reiseunfähigen Anfall auf die neue Ernte zu gewährleisten. Für das neue Getreidewirtschaftsjahre werden bis zur Zeit getroffenen Maßnahmen teils aufrechterhalten, teils weiter ausgebaut.

An der Verordnung zur Regelung der Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1937 und 1938 vom 23. März 1937 ist bestimmt, daß für den Verkauf von inländischen Weizen, Futtergerste und Futterhafer in dem kommenden Wirtschaftsjahr die gleichen Erzeugerpreise gelten wie in dem jetzt abgelaufenen Wirtschaftsjahr; die Erzeugerpreise für inländischen Roggen sind in der gleichen Verordnung am 20. März für die Tonne über die Preise des Wirtschaftsjahres 1936/37 erhöht worden. Die Verordnung hat die Regelung der sogenannten Monatszulagen auf die Erzeugerpreise ausdrücklich vorbehalten. - Die letzte

Ausmaßung sowohl für Roggen als auch für Weizen wird beibehalten und außerdem wird das Roggen- und Weizenmehl in dem Maße erhöht werden, wie bei der Erhöhung der Rohstoffpreise möglich ist. Die bisherige Zulassung von Weizenmehl zum Weizenmehl, die bisher nur von den Backbetriebe vorzunehmen war, wird künftig in der Weite erfolgen, daß das Weizenmehl in der gleichen Weise hergestellt werden wird. Die Streckung des Roggenmehls mit Weizenmehl kann im Gegensatz zum Weizenmehl aus einer Reihe von wichtigen Gründen nicht mehr weiter erfolgen.

Das beschriebene Programm der für Roggen und Weizen wird erweitert auf Getreide aller Art, d. h. auch auf Gerste, Hafer, Buchweizen, Hirse, Mais, Darr- und Gemenge. Durch eine Verordnung zur Ergänzung des Brotgesetzes wird bestimmt, daß Brot frühestens an dem auf die Herstellung folgenden Tage in den Verkehr gebracht werden darf. Nach allgemeinem Urteil wird hierdurch eine erhebliche Menge an Brot eingepart werden.

20-Pfg.-Schriften zur Wirtschaftspolitik

Ausführungen Bernhard Köhlers

Die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP gibt die erste ihrer 20-Pfennig-Schriften zur Wirtschaftspolitik heraus. Sie enthält Ausführungen des Leiters der Kommission, Bernhard Köhler, unter dem Titel „Wille zum Welthandel“.

Wichtige Hefte werden von nun an in unregelmäßiger Folge erscheinen und neben der Behandlung aktueller Wirtschaftfragen die heute für uns unerlässliche geworden weltanschauliche Stellung dieser Fragen gegenüber zum Thema haben. So bringt das zweite Heft unter dem Titel „Wirtschaft und Wirtschaftspolitik“ einen Überblick über die bolschewistische Wirtschaft. Die preiswerten Hefchen werden durch Aktualität und Haltung gewiß bald den Weg zu vielen Lesern finden. Gleichzeitige Erscheinung bei derselben Stelle 10-Pfennig-Schriften, die in Materialauswahl herauskommen und jeweils bestimmten Propagandaaktionen dienen werden.

„Feind des Importzwanges“

Der Chef des Bundes für deutsche Roh- und Werkstoffe beim Reichsanstalt für den Wirtschaftsjahresplan, Oberst Bernhard Pöhl, sprach vor den zur Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure nach Kiel gekommenen deutschen Ingenieuren über die Entstehung und Bedeutung des Wirtschaftsjahresplan.

Er zeigte, wie die durch Wiederverwertung unserer Rohstoffe erzielte Ersparnis nach außen hin ergänzt werden müsse durch einen geordneten wirtschaftlichen Aufbau im Innern. Der Befehl des Führers zur Durchführung dieses Wirtschaftsjahresplan habe daher eine unüberwindliche Zielrichtung. Schließlich auszusprechen sei hier der volle Einfluß der Technik. Technische Gemeinschaftsarbeit, die Verbraucher, Erzeuger und Wirtschaft gleichzeitig umfasse, wie sie in vorbildlicher Weise seit Jahren vom Verein deutscher Ingenieure gefördert werde, sei das beste Mittel zur Erhaltung der Weltfriede. Und die Weltfriede müßte auf die Wirtschaft der Weltförderung eingeleitet werden. Ausgehend vom Eisen, wie der Redner darauf hin, daß es nicht Aufgabe der Wirtschaftsführer sei, zu verstellen, was vorhanden ist, sondern die Wirtschaft auf die Wirtschaft zu schaffen, was man brauche. Auch Holz sei ein Rohstoff, dessen vielfache Verwendungs-möglichkeit gebietet, erfordere, daß man ihn nicht mehr verrenne. Zu diesem Zweck müßten Rohstoffe und Holz zur Verfügung kommen.

Der Wirtschaftsjahresplan ist nicht außenhandelsfeindlich. Seine Erzeugnisse würden zum Export freigegeben, was nur freudig ginge. Der Exportzwang sei ein äußerer Feind des Importzwanges.

Börsen und Märkte vom 30. Juni

Table with market data for Leipzig and Berlin, including sections for 'Mitteldeutsche Effektenbörse: Bestesig', 'Berliner Metallnotierungen', and 'Berliner Devisenkurse'. It lists various commodities and their prices.

Berliner Börse vom 30. Juni 1937. Table with financial data including Reichsbank-Diskont, Steuergutscheine, and various stock market indices.

Land- und Stadtschafften, Industrie-Aktien, and Bank-Aktien. Table with financial data for various sectors and banks.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amlicher Verkehr. Table with financial data for Leipzig stock exchange.

Berliner Devisenkurse. Table with exchange rates for various currencies.

Große Männer und ihre Hausgeister

Schlechtes Zeugnis für Goethes Küchenfee

Schopenhauer schimpfte seine Haushälterin auf Lateinisch und Englisch

Niemand ist ein Held vor seinem Kammerdiener! So lautet ein altes Sprichwort, und wenn wir uns das Privatleben mehrberrümter und in die Innerlichkeit eingangener Männer näher betrachten, werden wir finden, daß sie genau so ihre kleinen Alltagsorgen hatten wie wir. Auch ihnen ließ der Vesper über einen selbst abgekauften Schreiftisch oder über eine vorläufig Bemerkung ihrer dienstbaren Geister nicht erpakt — ein häufiges Beispiel hierfür ist Frédéric Charlotte Sauer, die ihre „Innerlichkeit“ nur der Tatkraft verdankt, daß sie ihren Herrn und Arbeitgeber, den großen deutschen Dichter Goethe, zwei Jahre lang gründlich geizig hat. So gründlich, daß der Herr Geheimrat Goethe in einer Anzeige an die Weimarer Zeitung seine Köchin als „eine der beschaffensten und unerbittlichsten Personen, die mir je vorgekommen“, bezeichnete.

Mögen Minister und Fürsten vor dem großen Dichter ehrfürchtig ihr Haupt geneigt haben, Goethes „Küchenfee“, die von 1809 bis 1811 sein Haus betreute, hatte ihren eigenen Willen und ließ sich in ihre Arbeit nicht dreinehren. Das Zeugnis, das ihr der Dichter bei ihrem Ausscheiden überreichte, ist in die Literaturgeschichte eingegangen, obgleich Charlotte Sauer das Original dieses Zeugnisses zerstörte und ihrem Herrn vor die Füße warf, nicht ohne ihm ganz gehörig die Meinung zu sagen, was man ihr eigentlich, wenn man das Zeugnis liest, gar nicht so sehr verzeihen kann.

„Charlotte Sauer“, heißt es da, „hat zwei Jahre in meinem Hause gedient. Für eine Köchin mag sie gelten und ist zu Zeiten folgend, höflich, manchmal sogar einnehmend. Allein durch die Unmöglichkeit ihres Betragens hat sie sich nicht ganz unerträglich gemacht. Gewöhnlich befehlt es ihr, nur nach eigenem Willen zu handeln und zu kochen. Sie zeigt sich widerpenlich, zudringlich, grob und laßt die Feinheiten, die ihr zu befehlen haben, auf alle Weise zu ermüden. Unruhig und fädelig, wenn sie nicht zu ihr halten, das Leben fauer. Außer anderen verdamnten Untugenden hat sie noch die, daß sie an den Türen horcht...“

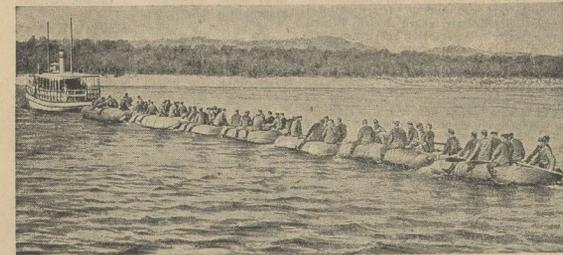
Beethoven — ein schwieriger Herr
Wenig Glück mit seinen Köchinnen und Haushälterinnen hatte auch Ludwig van Beethoven, der sein Leben als Junggeheile verbrachte und darum stets auf dienstbare Geister angewiesen war. Freilich war Beethoven, der sich erst in frühen Jahren ein eigenes Heim leisten konnte, ein sehr reizbarer Herr und die zahllosen Haushälterinnen, die ihn — in auffallend kurzen Abständen! — in seiner Wiener Wohnung betreuten, haben es sicherlich nicht leicht mit ihm gehabt. Die Eigenheiten des großen Komponisten, dessen sich aufbrauendes Temperament gelegentlich

auch einmal eine schallende Ohrfeige im Gefolge hatte, sprachen sich schließlich unter den Wiener Wirtschaftlerinnen so herum, daß der Wiener Wille hatte, überhaupt noch jemand zu finden, der ihm seine Wohnung in Ordnung hielt. Freilich haben ihm die Wäbels auch manchen Streich gespielt, besonders als Beethoven immer schwerhöriger wurde und in beengten Räumen geriet, wenn man in seiner Anwesenheit leise sprach.

Der große Königsberger Philosoph Immanuel Kant verzichtete von vornherein auf jede weibliche Bedienung, weil nach seiner Meinung ein „Frauenzimmer viel zu geschwätzig“ war. Sein Diener Lampe hat ihn dreißig Jahre lang jeden Morgen auftragsgemäß Punkt dreieinhalb fünf Uhr aus dem Bett geholt. Kant war von einer unüberwindlichen Pünktlichkeit und Genauigkeit, und obgleich sich Lampe alle Mühe gab, es hierin seinem getrennten Herrn gleichzumachen, gab es doch manchen häuslichen Rezer, weil er schließlich zu pedantisch war, daß ihm schon ein leicht geputzter Weißtuch in Korn verlesen konnte. Dreißig Jahre lang hat sich Kant abgedrückt, wenn der brave Lampe die „Königsberger Barntausche Zeitung“ und die „sächsisch als „Bartmannsche Zeitung“ bezeichnete, und so oft ihm auch sein Herr mit einem wütenden „Es heißt Hartungische Zeitung, verschanden!“ forcierte, Lampe sagte am nächsten Morgen doch wieder „Bartmannsche Zeitung“, bis sich der Philosoph, der seinen mortuarischen Diener im Grunde doch sehr schätzte, leidend damit abband.

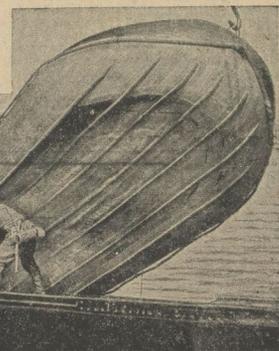
Haushälterin beim Frauenfeind

Im Gegensatz zu Kant hatte dessen dem Frauen nicht gerade freundlich gesinnter Kollege, der Philosoph Arthur Schopenhauer, erkaunlicherweise eine weibliche Bestreuerin, eine betagte Wirtschaftlerin, die des Philosophen Frau wurde. Schopenhauer lang betreute, war wohl die einzige Frau, die um Schopenhauer weinte, als er starb. Dabei hat es die aus Heidelberg stammende Margarete Schnepf bekannt als die „alte Schney“ im Hause des Gelehrten nicht leicht gehabt. War es schon nicht einfach, die berühmten Wübelhunde des Philosophen täglich zu verlogern, gehörte erht recht eine wahre Engelsgebild dazu, man mußte auch anpruchsvollen Herrn selbst zufriedenstellen. Aber Margarete Schnepf fand sich recht gut mit den Schullen des „weiberfeindlichen Philosophen“ ab und nahm seine häufigen Jorresausflüge nicht weniger gern mit. Schopenhauer fürte seine Margarete oft an, aber er war klug genug, sie in englischer oder lateinischer Sprache auszusprechen, und da Margarete das nicht verstand, wurde sie nur die Schiel und ging still wieder zur Türe hinaus. Mitunter aber rief er sie, um ihr einen gelehrten Vortrag über die „Ansprüche der Weiber“ zu halten. Im Beginn schätzte Schopenhauer seine Margarete aber doch, denn er hinterließ ihr in seinem Testament für die langjährigen treuen Dienste seine gelamte Wohnungseinrichtung und eine ansehnliche Summe Geldes. Margarete aber hat bis zu ihrem Tode nur gut über ihren getrennten Herrn gelprochen.



Das Pionierbattalion II hielt an der Ostsee-Küste bei Ahbeck eine große Landungsübung ab. — Rechts: Ein Schlauchboot wird zu Wasser gebracht. — Oben: Die Kette von Schlauchbooten wird durch einen kleinen, flachgehenden Dampfer mit den Landungsmannschaften an Land gebracht.

Pioniere üben an der Ostsee



Spiel unter Fahnen

Roman von Mario Heil de Brentani

19. Fortsetzung
Und Löwy und Zion stellen gefächigt die Dezimalwaage, werfen die verborgenen Messinglampen und die ausgedienten Melodiodaten in gähnende Säcke und brühen mit ganze Schöbe wunderlich beherrschter Scheite in die Hand. Der Infanteriestapel hat unsere Birne gepakt. Fringe macht eine richtige kleine Börse für Allmeital in der Sekunda auf und führt genau Buch über die besten Abgabenquellen in der Akkad; er gibt bereitwillig und gegen gute Worte kleine „Taps“ ab. Manche Kumpelkammerierlichkeit wird erst in die Schule mitgebracht, um von den Kameraden beglückwünscht zu werden, dann wandert auch sie zu Löwy und Zion. Der Erlös kommt zur Aufblümmung, stellt gleich die Kurve der Sekunda hoch, und eines Tages kommt der „Direks“ in die Klasse und bringt untern alten Klassenleiter Höhne mit. Der ist von den Franzosen gefangen genommen worden, als er den deutschen Eisenbahner Geld bringen wollte, und ist nach einem tödlichen Ausbruch entflohen. Der Direktor Niemann brüht dem Vertrauensmann für alle Kameraden die Hand und gratuliert ihm zu unserem großen Erfolge. „Und hier, der Kollege Höhne“, fährt der „Direks“ fort, „hat mich gegeben, Euch zur Anerkennung und Zuge Schafferei zu geben. Seht Höhne übernimmt ab heute wieder die Klasse.“ Was er sonst noch sagt, der gute Direks mit dem weißen Schurz und den lustigen Augen, die nie böse sein können, geht im Loben

und Eisenketten totgeschlagen, als er — die Hände an den Steigbügel des Reiters gefesselt — durch die Straßen einer rheinischen Stadt geführt wurde. Sind sie nicht vom Bürgerrecht auf die Straße gestellt, um den eigenen Landsmann, den eigenen Bruder zu erschlagen...? Ja, wir halten die Photographie in Händen; man sieht die Gestalt der jungen Leinwäcker und sieht den Schwupmann unter den Hieben vorniederfallen, ist das noch ein Volk, Blüß! „Ich will es Euch zeigen, Jungens!“ sagt der, „in sechs Wochen marschieren die deutsche Jugend und die ledbräune Front der Verbände in Nürnberg auf, merkt Euch den zweiten September neunzehnhundertdreißig, Jungens! Wir wollen auch nach Nürnberg, die Einladung habe ich schon angenommen. Wer fährt mit?“ „Wir wollen alle mit Blüß fahren, aber die Krankenliste ist ein weites Ziel, wieviel Milliarden Mark wird die Fahrkarte kosten?“ „Gut, denn“, rät Blüß, „wir rechnen es uns in Eiern aus, Frage ein jeder dabei nach, ob er den Preis für feigzig Eier kriegen kann. Dafür kann man vierter Klasse Sonntagskarte nach Nürnberg. Wir erhalten dasa Ermäßigung, wenn wir mindestens zehn Stück sind. Ich nehme einen Kameraden auf meine Kosten mit. Na, machen, Jungens!“ Lang werden die Wochen bis zum Deutschen Tag in Nürnberg —

Am Bahnhof stehen zwei Waffkassen des Bundes Reichsflagge, Fahnen wehen und Leute mit Stahlhelmen und Windjacken regeln die Marschordnung der ankommenden Kameraden aus allen Winkeln des Reiches, aus Deutschland, Österreich und den Grenzlanden. Wir tragen unsere grauen Windjacken und Stiefeln dazu. Blüß hat seinen Feldrock an und trägt sein Eisengewehr. Bei jedem Schritt macht die rotweine Trolchel daran einen kleinen Sprung, als wollte sie sich dafür bedanken, daß sie einer aus ihrem langen Schlaf geholt hat. Wir sind nur fünfzehn Mann, fast alle noch die gleichen seit Jahren, eine kleine eingetourte Kette, die sich hier neue Kraft holen will, auch der blaue Wimpel, den Blüß

Ambanduhr, Spiegel und Nivea?

Eine seltsame Ausrüstung, die Lötchen da im Strandbad nimmt! Aber die hat sich vorgenommen, sehr schnell braun zu werden. Uhr und Spiegel sollen beständig, was Sonne und Nivea in kurzer Zeit schaffen können.



entworfen hat, Hatterer im Winde und ist so frühlich dabei, daß die Ordnung an den Bürgerfesten die Köpfe drehn und werden, um unter Zeichen zu erkennen; aber was liegt daran, sie wüßten doch nichts damit anzufangen, uns kennt niemand im großen Reich, wir sind nur eine kleine Schwarm, aber wir sind ein Stück, wir halten uns nicht behelste, wenn man uns vergißt, wir gehören zu euch, und unsere Herzen gehen mit dem Sang und den Klängen hoch und unsere Lippen kummern es mit, als wir an der Kapelle vorüberziehen. Auf daß sich unsere alte Kraft erprobt, wenn der Schlaftruf uns entgegnet, haltet aus, haltet aus —! Als wir längst um die Strahende gezogen sind, hängt uns der harte Marschritt der Instrumente noch im Ohr, aber da sieht uns schon eine andere Waffkappe heraus — da steht die grüne bayerische Landespolizei und läßt Trommel und Pfeifen laden, dann fliegt der Bomburke in die Höhe, und der Guckhals auf dem Helmschirm wackelt, jubelnd fallen die Hörner und die Fanfaren drein, und der Bayerische Präsidentenmarsch reißt den müdesten Gack der alten Stadt mit Donner und Blitzen zusammen. Wir sind eins, wir sind alle eins, und es ist nicht wahr, daß die Banera vom Reich loskommen wollen; wir bauen das Reich, das Reich, vom dem Blüß träumt, selbstem er uns führt.

Aber noch tragen wir nicht alle die gleichen Zeichen, noch streiten sich die Hauptleute und die Mannen und die Mannen untereinander. — Drüben kommen jetzt aus einer Nebenstraße hinaus Chebroukulegers, eine Bannerwimpel an den Lanzen, heran. Sie können noch gut reiten, die Männer, und auch die Friedensuniformen sitzen noch. Sie reiten zu Seiten des langen Juges, der zu den Quartieren marschiert, wollen uns das Ehrengeleit geben in ihrer schönen Stadt. Aus den Ferneren hängen die Farben des alten Reiches, und neue Fahnen mischen sich drein, ein blaues Feld im roten Tuch und das Palfenzeln, darunter, das im die gelben Farben, die das graue Regiment vor uns am

Da lachen die Hühner

Wer ist Weltmeister im Schmergeist?

Noch nie zuvor war die Lage in der internationalen Schmergeistklasse so vermerren wie heute, aber niemals hat es auch einen klareren Anwärter auf die höchste Krone der Welt herbeigeführt...

Wie entwickelte sich die Sache? Schmelting schlug vor einem Jahr Joe Louis entscheidend und erhielt vertraglich das Recht, den Weltmeister Wadsworth zum Kampf herauszufordern...

Die IAU, also der Internationale Verband, hat sich damit selbst aus einer recht schwierigen Lage gerettet. Er teilt den Schmergeist-Weltmeisterschaftskampf Godfrey-Catlier aus...

Die Lage ist also so, daß in Amerika Joe Louis den Titel eines Weltmeisters führt, er hat in New York nicht anerkannt wird, da Wadsworth inspendingiert wurde...

Man muß schon sagen, komplizierter geht es nicht mehr. Warum ist es so kompliziert? Weil in Amerika das Gesicht den porträtierten Gedanken verdrängt, weil die großen Verbände der Welt sich untereinander befriedigen und die Manager alle Fäden in den Händen halten...

Es würde nichts anderes bedeuten, als daß der Titel eines Weltmeisters ein Schacherstück wird, daß porträtiert werden soll, daß man sich nicht der höchste Mann und der porträtiert anständigt, unter Max Schmelting, gegen alle Hemmnisse durchgehen wird...

Cramm wieder in der Endrunde

Verhältnismäßig leicht und schnell hatte sich der rotbraune Rastloser Aufgabe durch einen 2:6, 6:4, 7:4, 6:1-Sieg in die Endrunde des Männerzweifel gespielt...

Es muß wieder besser werden

Wo fehlt es bei den Leichtathleten? - Starke Werfer - Läufer noch nicht in Form

Die Leichtathletik-Gaumeisterchaften liegen hinter uns, wir haben den ersten Weltmeister über das Können unserer Sportler und Sportlerinnen erhalten...

Starke Werfer Nach wie vor stehen unsere Werfer an der Spitze. Der Diskuswurf von Wally Schröder mit 49,72 Meter zeigt, daß Schröder der bei den Olympischen Spielen nicht im entfernsten an seine Weltrekordleistung von 53,10 Meter heranlang...

Am Kugelstoßen kam Olympiasieger Wolke mit 16,97 Meter, blieb also um gut 20 Zentimeter hinter seiner Olympialeistung und um 88 Zentimeter hinter seinen eigenen Rekord...

Am Hammerwerfen kamen sowohl Hein als auch H. mit 52,67 bzw. 52,33 Meter über 50 Meter. Beide haben in den letzten vier Jahren zwei Konkurrenten bekommen...

der dafür sorgen wird, daß die Elite unserer Hammerwerfer bei den Weltmeisterschaften mit Würfen aufwartet, die beweisen werden, daß die Führung bei dieser Sportart immer noch die amerikanische ist...

Bei den Springern und Läufern

Im Weitsprung zeigte der Deutsche Meißer Long bei den Hochschulmeisterschaften einen Sprung von 7,86 Meter, das er auch in diesem Jahr nicht nur unter bekannter und besser Weitspringer ist...

Bei den Hochspringern ist die Zwei-Meter-Grenze immer noch unüberwindlich, der Kölner Weintz ist mit 1,97 Meter bei uns an erster Stelle. Auch im Stabhochsprung haben wir augenblicklich keinen Mann, der auch nur im entferntesten an internationale Leistungen herantritt...

Deutsche Schwimmauswahl

Die französischen Schwimmer vor einer schweren Aufgabe

Das Erfolgreichste an der Zusammenstellung der deutschen Mannschaft, die am Wochenende in Paris antritt, ist zum letzten Schwimm-Länderkampf gegen Frankreich antritt, ist die starke Berücksichtigung unserer aufstrebenden Nachwuchs-Talente wie Bachmann (Dortmund)...

Der unter Oberleitung des Präsidenten des österreichischen Schwimmverbandes, Ing. Kubik, stehende Länderkampf umfaßt alle Wettbewerbe des olympischen Programms. Die beiden Nationen scheiden in den Kampf:

- Deutschland Männer: 100 Meter Kraul: Fischer, Seibel, 400 Meter Kraul: Brendt, Blach, 1500 Meter Kraul: Brendt, Freese, 200 Meter Brust: Gietas, Heina, 100 Meter Rücken: Schlauch, Schwarz, 4x200 Meter Kraul:

- Walt, Fischer, Seibel, Bachmann. Kämpfergebnisse: Weib, Oberhoff, Lürmpingen: Weib, Oberhoff, Klingenberg, Botes, Strauß, Gink, Wertheimer, Schneider, Schulze, Kneple.

- Frauen: 100 Meter Kraul: Schmidt, Arendt, 400 Meter Kraul: Schmidt, Halbsauer, 1000 Meter Kraul: Weidinger, Heide, 1500 Meter Kraul: Weidinger, Heide, 200 Meter Brust: Cartmann, Benoit, 100 Meter Rücken: Kaul, Tatz, 4x200 Meter Kraul: Rafafas, Talli, Debras, Diener (Cavalor), Kämpfergebnisse: Andre, Heinefeld, Lürmpingen: Heinefeld, Rematte, Wolferhall, Deporte, Seife, Lambert, Babou, Wandcastelle, Vermon, Diener, Bulch.

- Frauen: 100 Meter Kraul: Heuret, Majeres, 400 Meter Kraul: Heuret, Dubettier, 200 Meter Brust: Lefellier, Gueth, 100 Meter Rücken: Motto, Seignol, Kämpfergebnisse: Vinc, Lefellier, Lürmpingen: Botier, Breton, 4x100 Meter Kraul: Heuret, Majeres, Dubettier, Deharlet oder Verliou.

dem Sonntag wesentlich besser. Bei Wader war Schulz der beste Mann auf dem Feld.

ES 98 - Preußen Merseburg 3:4 (2:3) Auf dem 98er-Platz in Halle führten sich die Merseburger Preußen nach meist offenem Spielverlauf einen auf Grund der beiderseitigen Leistungen nicht unbedeutenden Punkt...

Wader - Borussia 1:2 Man kann wohl sagen, daß die Zuschauer, was die Leistungen beider Mannschaften angeht, nicht enttäuscht wurden. Lediglich der Sturm von Wader fand sich nur selten zu einheitlichen Leistungen zusammen...

Ballspielzeit beendet Nach am letzten Tage des Spieljahres 1936/37 haben sich mehrere Mannschaften ein Stellenbild. Der Verlauf der Spiele war gut und auch die gebotenen Leistungen vermochten durchaus zu befriedigen...

Wader - Borussia 1:2 Man kann wohl sagen, daß die Zuschauer, was die Leistungen beider Mannschaften angeht, nicht enttäuscht wurden. Lediglich der Sturm von Wader fand sich nur selten zu einheitlichen Leistungen zusammen...

Wader - Borussia 1:2 Man kann wohl sagen, daß die Zuschauer, was die Leistungen beider Mannschaften angeht, nicht enttäuscht wurden. Lediglich der Sturm von Wader fand sich nur selten zu einheitlichen Leistungen zusammen...

Wader - Borussia 1:2 Man kann wohl sagen, daß die Zuschauer, was die Leistungen beider Mannschaften angeht, nicht enttäuscht wurden. Lediglich der Sturm von Wader fand sich nur selten zu einheitlichen Leistungen zusammen...

Wader - Borussia 1:2 Man kann wohl sagen, daß die Zuschauer, was die Leistungen beider Mannschaften angeht, nicht enttäuscht wurden. Lediglich der Sturm von Wader fand sich nur selten zu einheitlichen Leistungen zusammen...

kann, um dem Nachwuchs das Nachsehen zu geben. Hornberger 200-Meter-Zeit mit 21,9 ist nicht schlecht, sie steht allerdings vereinzelt da.

Sommer steht es schon auf der 400-Meter-Strecke aus, auf der die Zeiten bei den Gaumeisterschaften über der 50-Stunden-Grenze lagen. Aber auch hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, denn der vielversprechende junge Berliner Linhoff, aber auch der Düsseldorf-Kürer sowie der Dresdener Seifrid sind gut für Zeiten unter 50 Sekunden, und vielleicht hat die bei den Meisterschaften der Vorjahreslegende Samann ebenfalls seine Form wiedergelunden...

Spring und der Dresdener Scholt haben bisher an der Spitze, was dann kommt, hat bislang noch nicht den Beweis für gute Leistungen gebracht. Die 110 Meter Hürden ebenso wie die 400 Meter Hürden erlangen Leistungen, die bis zu den Deutschen Meisterschaften noch verbessert werden müssen. Das Gesamtbild der Laufwettkämpfe zeigt also, daß wir gegenüber dem Vorjahr ein wenig ins Hintertreffen geraten sind. Aber auch die Saison nicht zu Ende, ein abschließendes Urteil kann noch nicht gefällt werden.

Guter Nachwuchs bei den Frauen

Von den Leistungen der Frauen läßt sich noch nicht viel sagen. Immerhin zeigten die Nordmark-Meisterschaften mit dem Hochsprung von 1,88 Meter von Elfrida Rau, dem Weitsprung von 5,61 Meter von Frä. Heine, und mit dem 100-Meter-Zeit von 12,6 Sekunden durch Frä. Köhnen, daß unsere Mädels zum Teil bereits sehr gut in Schuß sind. Erwähnt muß vor allem auch der Diskuswurf von Frä. Hagmann (Kallit) mit 40,85 Meter werden, wie auch die Hüftkampfl-Leistungen ganz allgemein zeigen, daß die vielseitige Durchbildung starke Fortschritte macht und auch neuer und erweiterungsreicher Nachwuchs vorhanden ist.

Schalttafel der Weitschiffe (98) waren dann die Leistungen nach der Wader.

Wader - Borussia 1:2

Obwohl die Merseburger für Wader 8:1 fast hielten mußten, erzwangen die gegen den Wädler-Geheimwart zu Wader einen klaren Sieg. Die Weidenfelder waren lediglich in der ersten Spielhälfte ihrem Gegner annähernd gleichwertig. Den mohlaut verbundenen Ehrentreffer erzielte beim Stande von 3:0 Wader für die Gäste.

Wie wartete gegen Niesleben diesmal mit einer lauwarmen Gesamtleistung auf, die eine 2:5-Niederlage brachte - Gleichheitens-Sportler gegen 8:2. Die Wädler waren die Gäste nach gleichwertigen Leistungen durch ihre härtere Wintermannschaft mit 3:2 Toren.

Table with 5 columns: Name, Spiele, Tore, Punkte, etc. for Borussia and Wader.

Wader - Borussia 1:2

Beide Mannschaften waren in ihren Leistungen gleichwertig. Das torreiche Ergebnis war nicht etwa eine Ausbeute guter Schmeislerleistungen, sondern vielmehr dem Verlangen der Wintermannschaft zuzuschreiben.

In einem Freundschafts-Sandballspiel verlor der Wader Halle gegen den VfL 96 mit 9:13 (6:3) Toren.

Tour de France

In Paris nahm die 31. Tour de France ihren Anfang. Auch in diesem Jahr führt eine offizielle deutsche Mannschaft, die aus unseren besten Radfahrern besteht. Ganz Paris war auf den Beinen, als die einzelnen Mannschaften schon in den frühen Morgenstunden nach Le Weffinet hinausfuhren, um Straßenmeisterschaften zu gewinnen...

Sport-Vereinsnachrichten

ES 98. Die 1. Juli, am gestrigen Abend (Freitag) fand am Sonntag, den 6. Juli, um 20 Uhr, nach „Halle“ statt.



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Front! G. m. b. H., Halle (S.), Große
Hirschstraße 57. Die „Mitteld.“ erscheint wöchentlich 2mal. —
Gesamtdruck der Druckerei „Lithos“ in Halle. Abdruck ist
nicht beabsichtigt. Preis: Monatspreis monatlich 2.— RM.,
auswärts 2.50 RM., Einzelheft 1.00 RM., aus-
wärts 1.20 RM. Druckverleger: Arbeiter-Mittelstand G. m. b. H.

Spiegelbelegnummer überall im Gau. Brieflich Betrag 2.50.
Die „Mitteld.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für
die Übertragung der Partei im Gau Halle-Merseburg und des
Bezirks. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Hirschstraße 47. Fernruf 276 21.

Japaner im Gefecht mit der Roten Armee

Neue ernste Zwischenfälle im Fernen Osten - Die Sowjets ziehen trotz Protest Kanonenboote im Amur-Gebiet zusammen

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 1. Juli. Nachdem, wie wir berichteten, vor einiger Zeit die Rote Armee im Fernen Osten zwei Japan gehörige Amur-Inseln wiedererobert hat und durch Kanonenboote den Schiffsfahrweg auf dem Amur gesperrt hat, ist es jetzt in diesem Gebiet zu schweren Zusammenstößen zwischen der japanischen Amur-Armee und sowjetrussischen Streitkräften gekommen, die als ernste Verschärfung der Lage im Fernen Osten anzusehen ist. Wie amtliche Stellen in Tokio mitteilen, ist die Schuld der Japaner nun am Ende, zumal Moskau in der Nachbarschaft der beiden Inseln weitere Kanonenboote zusammenzieht, die hier als freche Provokation angesehen werden.

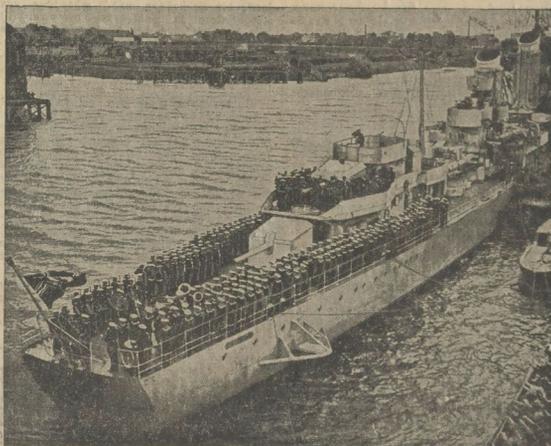
Vor einigen Tagen fand wegen der Besetzung der beiden Amur-Inseln Gennufa und Baisio durch rote Truppen eine Unterredung zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau und dem Sowjetischen Außenminister statt, in der die Zurückziehung der roten Streitkräfte von den Inseln und die Wiederherstellung des Status quo zur Sprache kam. Tokio gab sich mit dieser Wiederherstellung der Rechtslage zu-

frieden. Größte Empörung löste nun in Tokio die Meldung der japanischen Amur-Armee aus, daß es in der Nähe dieser Inseln zu einem schweren Gefecht zwischen drei sowjetrussischen Kanonenbooten und einer mandchurisch-japanischen Grenztruppe gekommen sei. Dem Kampf wurde ein Sowjetkanonenboot veriernt und ein anderes schwer beschädigt.

Die drei sowjetrussischen Kanonenboote waren entgegen den zwischen dem japanischen Botschafter und der Sowjetregierung getroffenen Vereinbarungen erneut in mandchurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und hatten die mandchurisch-japanischen Grenztruppen beschossen. (1)

Der japanische Botschafter in Moskau ist daraufhin gestern telegraphisch beauftragt worden, wegen dieser neuen ernsten Zwischenfälle härtesten Protest einzulegen und strenge Gegenmaßnahmen anzudrohen, falls die Zusicherungen Außenministerins in Zukunft nicht eingehalten würden. Die Schuld Japans gegenüber der ständigen roten Provokationen ist jetzt am Ende.

Die Presse erklärt infolgedessen eine weitere



In Bremen erfolgte die Indienststellung des deutschen Zerstörers 5 „Paul Jakob“, des ersten Schiffes der 2. Zerstörerdivision. Kommandant ist Korvettenkapitän Peters. — Der Moment der feierlichen Flaggenhissung, an der auch der ehemalige Chef der Mittelmeerdivision im Weltkrieg, Admiral Suchon, teilnahm.

Inseln zusammengezogen hat. Die politischen Kreise Japans beobachten die weitere Entwicklung mit steigender Besorgnis, zumal man die Ereignisse als Bruch des Versprechens Außenministerins auffaßt, der die Räumung dieser japanischen Gebiete zusicherte.

Der Volksfront-Bankrott

eko. Halle, 1. Juli.

Frankreichs Finanzminister Bonnet hat gestern mehr oder minder deutlich der französischen Nation den Bankrott des Staates erklärt und zugeben müssen, daß die Finanzwirtschaft der Republik einen Totalerhufnen bildet. Wie George Bonnet auch immer die erneute Bewertung bezeichnen mag, — er nannte sie verächtlich „mobile Verteidigung des Frankens“ und „Lösung vom Goldpunkt“, so läßt sich doch nicht die tragische Tatsache verkneipen, daß die Politik der Volksfront in Frankreich in den Ruin getrieben hat.

Leider muß die Rechnung dieser roten Katastrophenpolitik das französische Volk, die Rolle der Arbeiter und kleinen Bauern, bezahlen, während die Urheber des einbrechenden nationalen Unfalls im Trüben zu sitzen hoffen. Denn das Erbe Blumns, das Chaumemps angetreten hat, läßt kaum einen anderen Ausweg als die Inflation offen, die von einer Abwertung zur anderen über das Chaos von dauernden Preissteigerungen und Lohnerhöhungen führt, während schließlich die Notenpresse ungebremst arbeitet.

Bereits jetzt nimmt in Frankreich eine neue Teuerungswelle ihren Anfang. Bonnet kündigte die Notwendigkeit von Tarifserhöhungen der Beschäftigten und eine Herabsetzung der Steuern und staatlichen Taxen an, denen die Preise vor allem der Lebensmittelindus-trie folgen werden. So greift ein Rad ins andere. Die Verteuerung der Lebenshaltung wird wiederum Lohnerhöhungen und auwor Streiks zur Folge haben, die nichts anderes als die böswillige Vergebung der vollstän-digen Arbeitskraft bedeuten.

Damit wuchert die bolschewistische Saat in Frankreich so üppig empor, daß man schon um das weitere Schicksal des Landes bangen darf. Die internationalen kommunistischen Störenfriede vermehren neben der Schürung des innerpolitischen Kampfes zur Glutstätte auch mit Gold die Grundlagen der

Volksfront-Politik im Dienste des Volkes

Die leeren Kassen zwingen Sozialdemokraten zum Scheitern des Ermächtigungsgesetzes

Die vermutlichen Sofortmaßnahmen werden die Abwertung des Franken

Druck

Paris, 1. Juli. Nachdem Kammer und Senat die von Chaumemps und Bonnet geforderten Blankovollmachten nach schwerem, teilweise heftigem Kampfe bewilligt hatten, trat das Kabinett noch gestern abend zu einer Sitzung zusammen. In den zustehenden Kreisen hofft man, das Ermächtigungsgesetz schon heute Staatspräsident Delors vorlegen und in Kraft legen zu können.

Ueber die auf Grund dieses Gesetzes bevorstehenden Maßnahmen liegt noch keine Gewißheit vor. Die Frage, vor der die Regierung steht, ist folgende: Der Gesamtwirtschaftsbertrag, der auf irgend eine Weise beschafft werden muß, beläuft sich auf nahezu 40 Milliarden Francs.

Zunächst wird die Regierung wahrscheinlich von der Bank von Frankreich etwa 15 Milliarden als Darlehen aufnehmen. Die Erhöhung der indirekten Steuern, von denen in erster Linie die Verbrauchssteuer des täglichen Lebens betroffen werden, sollen 8 bis 10 Milliarden einbringen. Außerdem sind beträchtliche Erhöhungen der Eisenbahntarife vorgesehen.

Die verlaufte, ist die Abwertung des Franken, über die Finanzminister Bonnet gestern dem Staatspräsidenten eine Verordnung zum Unterzeichnen überreichte, ohne Ziehung eines festen Kuriers erfolgen. Als

Diese drastischen Eingriffe, die den bis her von der Volksfront vertretenen Idealen diametral entgegengeleitet sind (1), haben die über den ganzen Lande liegende Spannung eher noch gesteigert. Abgesehen von der allgemeinen Beunruhigung und Sorge über die fatalen Folgen und die entsetzlichen Folgen, die das Experiment Blum gefordert hat, haben die härteren Auseinandersetzungen innerhalb des französischen Parlamentes neue Kraftjahre heraufbeschworen. Ueberall legt man sich die Frage vor, womit sich Chaumemps die Unterstützung der Kommunisten erkauft hat.

Der Kampf zwischen den Sozialdemokraten und dem Senat hat ebenfalls zu einer Verschärfung der Krise beigetragen. In letzter Minute ist es Chaumemps gelun-gen, noch einmal einen unheilvollen Bruch hinauszuschieben. Der Berichterstatter des Senates Abel Garben hatte die Finanzpolitik Mariols in härtesten Ausdrücken angegriffen und verworfen, wonach der Senat behilfs die Ausführungen platzen zu lassen. Als sich Mariol beleidigt weigerte, den Senat wieder zu betreten, veranlaßte Garben — maßgeblich auf Bizien Chaumemps — den Senat, diesen Beschluß rückgängig zu machen. Darauf nahm auch Mariol, der bereits mit seinem Rücktritt als Außenminister gedroht hatte, wieder an der Sitzung teil.

Unverzüglich legte ein sozialdemokratischer Abgeordneter der Kammer einen Gegenentwurf vor, in dem eine Herabsetzung der Mandatsgröße der Senatoren von neun auf sechs Jahre und die Einführung des Verhältniswahlrechtes für den Senat gefordert wird. Aus Regierungskreisen ver-lautet, daß Chaumemps, um diese dauernde Unruhe und Auseinandersetzung zu unterbrechen, das Parlament noch in vier Wochen in die Ferien schicken wird.

Wie bekannt wird, wird die Pariser Börse am heutigen Donnerstag wieder geöffnet sein.

